Briefe
des
Herrn Leg. Rath Büchler
an
Herrn von Fichard u. Herrn Rath
Schlosser
vom 7ten März 1821
bis 7ten Mai 1823

" 18. ~~10~~ Juni 1823

506

Inhalt: 56 Stk.

7 März 1821

Euer Hochwohlgebohren

Hoffte ich, nach Empfang eines Paquets von Dr. Dümgé in Heidelberg heute noch wenigstens einen Theil dessen Jahres Berichts übersenden zu können; allein dieses Paquet enthielt, außer einer ganz allgemeinen vorläufigen Anzeige, zunächst bloß die demselben überschickten Pariser, Londner, Hannöverschen und Trierer Vergleichungs-Arbeiten, welche ich, als durch den Jahres Bericht näher gewürdigt, bezüglich hierauf Ew: Hochwohlgebohren zur Einsicht, vorläufig, durch die Andreäische Buchhandlung zu übersenden mich beehre. — Ich darf gehorsamst bitten diesen theuren und kostbaren Transport vorderhand gefälligst aufbewahren zu wollen, bis nach eingelangtem Jahres Berichte der Redaction welchen ich ebenfalls Ew: Hochwohlgebohren übersenden werde und nach genommener Einsicht, im Zirkel an Ihre Excellenz Herrn Minister u. Bt. Gesandten Hr. von Aretin, Wangenheim p. gelangen lassen zu wollen ersuche. —

Ich habe auch H. Krebs veranlaßt den H. Freund quaestionir zu Ew: Hochwohlgebohren zu schicken um über dessen Befähigung sich selbst näher zu verläßigen. Indem ich bey meiner nächsten Hierherkunft mir das Weitere mit Ew: Hochwohlgebohren zu besprechen vorbehalte, habe ich mit der ausgezeichnetsten Hochachtung zu beharren die Ehre,

Ew: Hochwohlgebohren

Frankfurt d. 7t. März 1821.

gehorsamer Diener

Büchler

NB diese Vergleichungen erhielt H. v. Büchler den 8. Juni bei seiner Anwesenheit alhier wieder zurück um solche in den Archivschrank bei H. Minister v. Stein zu deponiren.

17 Mai 1821

Hochwohlgebohrner
Hochgeehrtester Herr!

Euer Hochwohlgebohren habe ich, bezüglich auf die kürzlich dahier übergebenen Papiere, den Jahres-Bericht der Redaction, mit meinen Bemerkungen und dazu gehörigen Anlagen betreffend hierbey, sowohl die darin erwähnte Beurtheilung des Gesammt-Unternehmens und des Archivs der Gesellschaft, aus den Ergänzungs-Blättern der Jenaer Litteratur-Zeitung (Nr. 95. v. 1820.), als auch die Anzeige und Beurtheilung der Wiener Jahr-Bücher der Literatur (: von dem K. K. Hof-Rathe und Historiographen Herrn v. Hormayr verfasst, nach Dr. Pertzens Bemerkung aber von der Censur nicht vollständig zum Abdrucke zugelassen :) als Beylagen und Nachträge zu dem Inhalte des erwähnten Jahres-Berichts zu übersenden die Ehre. — Dr. Dümge wird hierüber ebenfalls noch einen kurzen Nachtrag zu seiner bereits vorliegenden Haupt-Arbeit liefern. — Als vertrauliche Mittheilung der Ansicht meines Freundes über die hinsichtlich der Entscheidung der zu erörternden Hauptfragen, von Seiten der Centraldirection zu ergreifenden Maaßregeln, füge ich Euer Hochwohlgebohren den abschriftlich anliegenden Brief-Auszug desselben hier bey. —

In

12 Juni 1821

Euer Hochwohlgebohren

Habe ich anliegend den zur Correspondenz Übersicht des Monats Mai gehörigen Brief des Regierungs-Directors v. Kaiser in Augsburg, zum Gebrauche bey der Anzeige seiner Druckschriften, mit dem Ersuchen zu übersenden die Ehre, denselben hier auf an mich oder Dr. Dümge zur Aufnahme in die Correspondenz Übersicht für das Archiv der Gesellschaft gelangen zu lassen. — Zu gleichem Gebrauche füge ich die Anzeige des Dr. Kruse in Breslau bey, sowie die von mir in eventum zu Papier gebrachten Gedanken über den Inhalt der bey Vorlage des 2ten Theils des Archivs der Gesellschaft an die h. d. Bundesversammlung zu richtenden Denkschrift. — Deren nähere Redaktion darf ich Euer Hochwohlgebohren nach genommener Rücksprache mit S. Excellenz Herrn Minister Hr. v. Aretin, zur baldigen Vorlage, jedenfalls noch vor den Sommerferien, recht angelegentlich empfehlen. — Indem ich mir die Erlaubniß erbitte, in Angelegenheiten unserer Gesellschaft, deren litterarische Interessen in Ew. Hochwohlgebohren Antheil so erfreulich gewahrt sind, künftig mich in unmittelbaren Briefwechsel mit Ew. Hochwohlgebohren setzen zu dürfen, ergreife ich mit vielem Vergnügen diese erneute Veranlassung die Versicherung der ausgezeichnetsten Hochachtung beyzufügen, womit ich zu seyn die Ehre habe

Euer Hochwohlgebohren gehorsamer Diener

Büchler

Frankfurt, am d. 12ten Juni 1821

NB remittirt 23. Juni 21.

4

12 Jun 1821

Euer Hochwohlgebohren

Habe ich einen unter dem heutigen
nach dahier erhaltenen interessanten
Beytrag zu den Sammlungen der
Centraldirection, nämlich die Abschriften
des mit Schreiben vom 8ten April L.J. von dem
Herrn Grafen, Altschultheißen von Mül-
linen in Bern eingegangenen Handschriften-
Apparats, mit dem Bemerken zur näheren
Un- und Einsicht, zu übersenden die Ehre;
daß ich des Herrn Grafen Brief, als vor-
dersamst, im Repertorium zu verzeichnen
mit mir genommen habe, aber nächster Tage
in Ur- oder Abschrift, wieder einsenden werde
nachdem ich dem Herrn Minister Hr. Stein werde
Nachricht von dieser Sendung gegeben haben.

Hochachtungsvoll

Büchler

11: Hdl: 12/6 21

Mayenz d. 19ten Juny 1821.

vom Sonntage, anliegend Abschrift-
n unseres gelehrten und uner-
Wien mitzutheilen die Ehre, welche
ben vollendeten Vergleichungen
der neueren Handschriften ~~der~~
durch den K.K. Courier, und welche
siren an Dr. Dunige nach
se Mittheilungen an Ew: Hoch-
Ich habe zugleich Nachrichten von
die baldig zu hoffende Staats-
in den K.K. Staaten nach nun-
term Staats Canzlers Fürsten
Hochwohlgebohren insbesondere
sam, welche mit NB. bezeichnet ist,
lche mir der reiflichsten Erwägung
neuesten Denkschrift der Central-
ung zur Sprache gebracht werden
rsuchen deßfalls mit S.E. dem
nehmen, und im Falle der
Annahme den passus concernens, dem Herrn Rath Dr. Glossen zur
Berücksichtigung bey Redaction der Denkschrift zustellen zu wollen. —

Ferner

5

Mayence 19ten Juny 1821.

Euer Hochwohlgeboren

Liebe ist anliegend die Abschrift des Briefes des Herrn Grafen Metternich in Paris an Ihro Excellenz den Herrn Minister von Humboldt mit der Anzeige, daß Sie mit Ihrer Familie am 15ten dieses Monats von Frankfurt hier eintreffen werden. Ich habe nun die Abschriften der Papiere, welche Sie mir zu übersenden die Güte hatten, zusammengestellt, und beehre mich, Ihnen solche hierbey zu übersenden. Ich hoffe, Euer Hochwohlgeboren werden mit dieser Zusammenstellung zufrieden seyn. Zugleich bemerke ich, daß die Abschrift des Briefes des Herrn Ministers Grafen v. Stein, welche Sie mir auch, von dieser Sendung in Kenntniß gesetzt, und die Empfangbestätigung an den Herrn Metternich, des Herrn Baron v. Stein Excellenz in Constanz mitgetheilt haben, erst heute nach der Bauquier der Gesellschaft zur Nachsendung der 60 Stücken Papiere eingegangen ist, welche ich sogleich an den Herrn Minister Grafen v. Stein Excellenz abgehen lassen werde. — Da die Anordnung dieser Papiere von der Gesellschaft ausgegangen. — Da der Herr Baron aber Morgen Sonntag den 20ten Junius nach Wallmerod zurückgeht, so erbittet sich die Übergabe des

[illegible] Sonntag, anliegend Abschrift [illegible] unserer gehabten und unserer [illegible] Ihnen mitgetheilten Abschrift, nebst [illegible] bey [illegible] neuen Handschriften [illegible] dem K. K. Courier, und nehme [illegible] Mittheilungen an Ew: Hochwohlgeboren [illegible] Ihnen zugleich Nachrichten von [illegible] die bey Ihnen befindliche Handschriften [illegible] den K. K. Hofrath Neugebauer [illegible] Hand Empfangbestätigung [illegible] Handschriften [illegible] Ew: Hochwohlgeboren [illegible] Excellenz [illegible] Ihnen [illegible] mit N. B. begleitet ist, [illegible] mir, über [illegible] neuesten Handschriften der Central- [illegible] Ihnen gefällig gebraucht werden [illegible] Falls mit [illegible] [illegible] Falle der [illegible] Excellenz den Herrn Hofrath Dr. Glossy zu Ihnen [illegible] Anmeldung des passus contentiosi, dem Herrn Hofrath Dr. Glossy zu [illegible] Bekanntmachung der Redaction der Handschrift zu stellen zu wollen. —

Ferner

h. deutschen Bundesversammlung nun bloß von der Redaction der Denkschrift an dieselbe ab, wozu ich einen unmaßgeblichen Entwurf Ew. Hochwohlgebohren zuzustellen die Ehre hatte und welche Herr Rath Dr. Glosser wieder auszuarbeiten und vorzulegen die Güte haben wollte. — Herr Minister Hr. v. Aretin, wird sobald diese Vorlage geschehen kann, die weiteren Schritte einleiten und ich darf Ew. Hochwohlgebohren ersuchen, die nähere Rücksprache mit Hr. v. Aretin und Herrn Dr. Glosser gefälligst übernehmen zu wollen. —

Den weiteren angenehmen Nachrichten Ew. Hochwohlgebohren entgegensehend habe ich mit ausgezeichnetster Hochachtung zu beharren die Ehre,

Euer Hochwohlgebohren

Mayenz d. 17ten Juny 1821 gehorsamer Diener

Büchler

6

Mayenz d. 19ten Juny 1821.

Euer Hochwohlgebohren

Habe ich in Beziehung auf mein Schreiben vom Sonntage, anliegend Abschrift-Auszug aus einigen der neuesten Schreiben unseres gelehrten und unermüdet thätigen Reisenden Dr. Pertz aus Wien, mitzutheilen die Ehre, welche mir gestern, nebst mehreren von demselben vollendeten Vergleichungen und einem nachträglichen Verzeichnisse der neueren Handschriften der K. K. Hof Bibliothek zugekommen sind, durch den K. K. Courier, und welche ich vordersamst zum Eintragen und Repertorisiren an Dr. Dunge nach Heidelberg übermache, welcher sodann diese Mittheilungen an Ew: Hochwohlgebohren gelangen lassen wird. — Ich habe zugleich Nachrichten von Herrn v. Bucholtz daher erhalten, die mir die baldig zu hoffende Staats-Genehmigung zum Beytritte der Gelehrten in den K. K. Staaten nach nunmehr erfolgter Rückkunft S. Q. des Herrn Staats Canzlers Fürsten Metternich anzukünden. Ich mache Ew. Hochwohlgebohren insbesondere auf die Stelle in der Beylage aufmerksam, welche mit NB. bezeichnet ist, und worin Dr. Pertz eine Frage stellt, welche mir der reiflichsten Erwägung werth scheint, und nicht unpassend, in der neuesten Denkschrift der Central-Direction an die H. D. Bundes Versammlung zur Sprache gebracht werden dürfte. — Ich darf Ew. Hochwohlgebohren ersuchen deßfalls mit S. E. dem Herrn Minister H. v. Kretin Rücksprache nehmen, und im Falle der Annahme den passus concernens, dem Herrn Rath Dr. Glossey zur Berücksichtigung bey Redaction der Denkschrift zustellen zu wollen. —

Ferner

Ferner habe ich Euer Hochwohlgebohren die Stellen aus den vorjährigen Schreiben des Herrn Stadt Rath Hrn. von Merian in Paris mitzutheilen die Ehre, welche dessen Ansichten über einen herausgebenden Gelehrten Verein und eine zunächst auf einen möglichst reinen Text sich beschränkende Ausgabe der Scriptores enthalten. – Euer Hochwohlgebohren werden nun in den Stand gesetzt seyn, in Ihrer umfassenden Begutachtung des Gesammt-Unternehmens diesen wichtigen Punkt weiter auszuführen. —

Indem ich nun den weiteren gefälligen Nachrichten Ew. Hochwohlgebohren über die Angelegenheiten unserer Gesellschaft, und namentlich die zunächst erforderliche Übergabe der Denkschrift entgegensehen darf, erlaube ich mir einige Exemplare der mir zur Verbreitung zugestellten Ankündigung zur Herausgabe einer (panorama artigen) Ansicht der Stadt Mainz und ihrer Umgebungen mitzutheilen, deren Original Zeichnung ich gesehen und des durch Natur Schönheit und historisches Interesse ausgezeichneten Gegenstandes würdig gefunden habe. Außerdem wird hierdurch ein milder Zweck beabsichtet. –

Mit bekannter ausgezeichnetster Hochachtung habe ich zu beharren die Ehre,

Euer Hochwohlgebohren

gehorsamer Diener

Büchler

7

23 Juni 1821

Hochwohlgebohrner Freyherr,
Hochzuverehrender Herr Minister!

Ew. Exzellenz habe ich den zur Übergabe bey der hohen deutschen Bundesversammlung bestimmten 2ten Theil des Archivs der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtkunde, in anliegendem Prachtexemplare unter Anschluß eines Exemplars in halbfranz-Band, etwa für S. E. den präsidirenden Stgesandten Herrn Grafen v. Buol-Schauenstein zu verwenden, mit dem Bemerken gehorsamst zu übersenden die Ehre, daß ich meine unmaßgeblichen Gedanken über den Entwurf einer einbegleitenden Denkschrift, in den Händen des Herrn v. Fichard und Herrn Rath Glossars zurückließ, welche die Redaktion zu übernehmen und Ew. Exzellenz vorzulegen die Güte haben wollten. — Ich schickte indessen auch an Herrn v. Fichard einen Auszug aus einem von Dr. Pertz in Wien erhaltenen Briefe mit Vorschlägen zu bestimmter Unterstützung des Unternehmens von Seiten der deutschen Regierungen, durch Verwendung eines Theils ihrer Archivare & Bibliothekare, zur Besorgung der Vorarbeiten auf öffentliche Kosten, wodurch allerdings schon bedeutende Ausgaben erspart würden, welches aber Geld Unterstützungen in bestimmten Raten doch nicht ausschließen würde. —

Indem

Indem ich mich auf diesen, in der Denkschrift übrigens vielleicht nicht un-
-zweckmäßig zu berührenden Punkt beziehen, und Ew. Exzellenz gehor-
-samst ersuchen darf, noch vor den Ferien, im Laufe des nächsten
Monats, einen Wiederzusammentritt der in Frankfurt anwesenden
HH. Mitglieder gefälligst veranlassen zu wollen, wobey H. Rath Dr. Glosser
statt meiner das Protokoll führen könnte, erlaube ich mir schließlich
/. Ew. Exzellenz als Kenner und Beschützer der bildenden Kunst, zwey
/. mir zur Verbreitung zugekommene Prospectus, den Stich der 4 Tag-
-zeiten von Claude Lorrain, durch unsern rühmlich bekannten Haldenwang
und eine panorama artige Ansicht der Stadt Mayntz & Umgegend,
/ von H. v. Klein gezeichnet und Eberhard gestochen, betreffend zur
Ansicht und weiteren gelegenheitlichen Bekanntmachung zu über-
-senden, und werde mit Vergnügen die Aufträge Ew. Exzellenz übernehmen.

Indessen ersuche ich Ew. Exzellenz die erneute Versicherung
der ausgezeichnetsten Verehrung, wollsten Gesinnungen genehmig
zu wollen, womit ich zu beharren die Ehre habe

Euer Exzellenz

Mayntz d. 23ten Juny 1821.

ganz gehorsamer Diener

Büchler

8

25 Juni 1821

Euer Hochwohlgeboren

Höchstschätzbare Zuschrift vom 23ten: habe ich unter dem gestrigen zu empfangen die Ehre gehabt, und hoffe, daß die Folgen der Unpäßlichkeit gänzlich vorüber seyn mögen. Leider konnte noch zur Zeit, nur von Erkältungen in diesem traurigen Sommer die Rede seyn! – Indem ich Euer Hochwohlgeboren die gegebenen interessanten und erwünschten Nachrichten verbindlichst verdanke, habe ich die Ehre in den Anlagen zwey, unter der gegebenen Rubrike, im Archive, etwa zweckmäßig abzudruckende Anzeigen über Aufnahme und Würdigung des Unternehmens im Königreiche Sachsen u. Wien, zur Aufnahme unter die Miszellen einzusenden; – von Dr. Pertz habe ich auf die Anfrage, ob die öffentliche Bekanntmachung der erhaltenen Resolution keinem Anstande unterliege, vorläufig schon die Antwort erhalten, daß dieß unbezweifelt geschehen könne. Ich unterstelle dieß übrigens lediglich dem höheren Ermessen der Central-Direction, glaube aber, daß dergleichen Mittheilungen, besonders zur Stärkung der Schwachen oder Zagenden im Glauben an höhere Billigung förderlich seyn dürften. – Da die Verlagshandlung mir gemeldet, daß es an Mstzt. zum Schlusse des im Drucke befindlichen Doppelhefts des Archives fehle, so habe ich deßfalls an Dr. Dümge geschrieben, damit er einiges aus dem reichen Vorrathe von Materialien, zum etwa nöthigen Ausfüllen mittheile.

Mit

Mit Verlangen sehe ich den weiteren mir gefälligst zugesagten Mittheilungen Ew. Hochwohlgebohren, besonders Ihrer interessanten und wichtigen Begutachtung des Gesammt Unternehmens entgegen; sowie der Redaction der Denkschrift an die H. Ed. Bundesversammlung wozu die Exemplare des Archivs bereits an S. E. Herrn Minister Hr. Aretin übersendet worden sind, und wovon der Druck, sehr schnell von der Verlagshandlung besorgt werden wird. –

Hochachtungsvollst habe ich zu beharren die Ehre,

Euer Hochwohlgebohren

Mayenz 25ten Juny 1821.

ganz gehorsamer Diener

Büchler

9

2 Jul 1821

Euer Hochwohlgebohren

Habe ich den Empfang Ihrer schätzbaren Zuschrift vom 30ten v. M. mit dem Bemerken anzuzeigen die Ehre; daß ich wegen Berichtigung sowohl der Müller'schen Rechnungen für gelieferte Stein Druck Arbeiten zum 2ten Theile des Archivs, als auch wegen monatlicher Anweisung des dem H. Freund, vorläuffig, und zur Probe für die Bemessung seiner Brauchbarkeit bewilligten Gehaltes, unter Übersendung der mir übermachten Papiere, an Se. Excellenz Herrn Minister Hrn von Aretin geschrieben habe, so wie an S. E. Herrn Staats Minister Hr von Stein, von welchem als den Vorständen der Gesellschaft, dergleichen Anweisungen, zur Auszahlung durch den Banquier der Gesellschaft, zugenehmigen sind. — Einstweilen wird es keinen Anstand haben; daß Herr Freund, gegen eine von Ew. Hochwohlgebohren gefälligst zu bescheinigende Anweisung den Betrag für das Verflossene, Mai und Juny, bey Herrn Banquier Th: Mühlens, erhebe. Dem H. Freund dürfte übrigens, meinem unmaßgeblichen Dafürhalten zufolge, möglichste Aufmerksamkeit sowohl auf die ihm übertragene Correctur, als die von ihm zu besorgenden Copialien zu empfehlen seyn, indem die ersten Bogen des 3ten Hefts des Archivs, namentlich die lateinische Handschriften Beschreibung eine Menge ihm zu Last fallender Druckfehler nachweisen, die nicht sowohl Sprachunrichtigkeiten, enthalten, als Mangel an Aufmerksamkeit beurkunden; auch einige bey meiner Anwesenheit daselbst mir gefertigten Abschriften, waren nicht sonderlich orthographisch richtig ausgefallen. Wegen Einschaltung der Carlsruher Steindrücke, ins 3te Heft des Archivs werden Ew. Hochwohlgebohren Herrn Freund, gefälligst anzuweisen, die Güte haben. —

Weiteren angenehmen Nachrichten, entgegensehend habe ich Hochachtungsvoll zu beharren die Ehre,

Euer Hochwohlgebohren

Ganz gehorsamer Diener

Büchler

Mayntz d. 2ten July 1821

10

5 Jul 1821

Euer Hochwohlgebohren

Habe ich in Erwiederung Ihres geehrten Schreibens von gestern das von mir durchgesehene, und bloß hinsichtlich einiger stehen gebliebener Schreib- und Sprachfehler des Decopisten berichtigte Concept, mit meinem legit bezeichnet, unter gehorsamster Verdankung Ihrer besonderen Aufmerksamkeit, mit dem Bemerken zurückzusenden die Ehre; daß dasselbe nun bloß nach der Unterschrift und des Expediatur S. E. des Herrn Vizepräsidenten Herrn von Aretin bedarf, um sogleich gedruckt zu werden und daß ich die Andräische Buchhandlung bereits hiervon in Kenntniß gesetzt habe. — Was meine verlangte Unterschrift belangt, so habe ich dieselbe zwar dem Concepte beygefügt, glaube aber, daß, nach dem Wortlaute der Schlußperiode der Denkschrift, und dem früheren Vorgange gemäß, dieselbe bey dem Abdrucke wegbleiben, und Herr Rath Dr. Schlosser, als ohnehin Redacteur der Denkschrift, für den abwesenden beständigen Sekretär der Gesellschaft unterzeichnen dürfte; wohingegen die Unterschrift Ew. Hochwohlgebohren aus demselben Grunde jedenfalls hinzukömmt. Hinsichtlich des Tages der Unterzeichnung, dürfte p. m. v. der erste July zu wählen seyn; indem auf den 9ten Juny, als den letzten Sitzungstag zurückzugreifen, eine zu große Lücke zwischen der Unterzeichnung u. Übergabe lassen würde. — Indem ich hiernach die weitere Ausfüllung und Erledigung Ew. Hochwohlgebohren gefälliger Vermittlung überlassen darf, glaube ich, daß 150 Exemplare genügen dürften, da ohnehin die Denkschrift mit dem darauf gefaßten Beschlusse der H. Bundesversammlung dem nächsten Hefte des Archivs einzuverleiben nach bisherigem Vorgange beliebt werden möchte. —

Schließlich

1. Schließlich habe ich einen von Aachen erhaltenen Brief, mit interessanten, dankenehmig ergriffenen Anzeigen & Anträgen zur Förderung der gesellschaftlichen Zwecke, Ew. Hochwohlgebohren zur Kenntnißnahme beyzufügen und mit bekannter ausgezeichnetster Hochachtung zu beharren die Ehre,

Ew. Hochwohlgebohren

Mayntz d. 5ten July 1821.

ganz gehorsamer Diener

Büchler

NS. Die Denkschrift wird nun jedenfalls den 12ten d. M. übergeben werden können; indem bis dahin der Druck vollendet seyn kann, dessen Correctur Ew. Hochwohlgebohren oder Herr Rath Dr. Glossar gefälligst übernehmen werden./.

11

11 Jul 1821

Euer Hochwohlgebohren

Sehr schätzbare Zuschriften vom 7ten und 8ten JM: gehorsamst verdankend, habe ich die Ehre, das mir damit zugeschickte Schreiben Sr. Exzellenz des Herrn Staats Ministers Hr. Stein von Nassau, nach genommener Ansicht, zurückzusenden; Herrn Färbers Brief aber in dem mitunter schwer zu entziffernden Originale [Docti male pingunt] werde ich an Dr. Dümgé, zur Eintragung in das von ihm geführte Repertorium der Gesellschaft und zur Zusammenschmelzung mit den früher überschickten, für das Archiv, abgehen lassen, sobald derselbe von Carlsruhe, wohin er auf einige Tage verreiste, zurück seyn wird. — Nach, noch von Nassau erhaltenen Briefen Sr. Exzellenz des Herrn Staats Ministers Ihrem von Stein vom 4ten und 9ten JM: ist mir auch die wegen Verwendung des H. Freunds, Sr. Exzellenz mitgetheilte Nachricht, wegen dessen Gehaltes, folgendes erwiedert worden: "Sind H. Freund wirklich 400 fl Besoldung zugesagt? — ist die Casse des Vereins im Stande diese Ausgabe zu tragen, bey ihrer geringen Einnahme und bedeutenden Schuld? — dieses müßte doch wohl erwogen werden." — Indem ich Euer Hochwohlgebohren diese Bemerkungen Sr. Exzellenz mittheile, darf ich mich auf den Inhalt des Beschlusses des Protocolls der vorletzten Sitzung, in den Händen Sr. Exzellenz des Herrn Ministers Fr. Arntin befindlich, beziehen; wo es ausdrücklich heißt, daß man mit Freund eine Probe machen wolle. — Nun ist nicht zu läugnen daß derselbe bis jetzt diese Erwartungen nicht sonderlich entsprochen und bey einer nothwendig erachteten augenblicklichen Unterbrechung des Drucks des Archivs, außerdem, was die Correctur ihm zu thun gibt, sonst so gut als nichts zu thun hat; indem die für die Correspondenzführung erforderlichen Abschriften die sonst Herr Riedel zum Theil besorgte, meistens hier gefertiget werden. —

Mainzer mit großem Interesse aufgenommen, dürfte dieses bey dem
motivirten dringenden Cassenzustande der Monatsmiete beseitigte, — die Redaktion
des Blattes, dem Redakteur Dr. Dingé übergeben, gestaltet von 600 jährlich
auf ein etwas höheres Gehalt durch Einnahme der Insertionsgebühren
gesetzt, — ebenfalls genehmigt, und dieß Blatt daher mit Anfang dieses Monats
eröffnet worden. — Sollte nicht der in Frankfurt angekommene gewesene Buchhändler
Gebhardt, mit dem Unterzeichneten persönlich mir bekannt, dessen Talente
Dr. Färber, da derselbe sich für Registrirung der pariser Vorschriften
mit Fleiß abgegeben, mir empfohlen, zur Mitbesorgung der Correctur
und dortigen Einkäufen gedient, zur Mitbesorgung der Correctur und dortigen Einkäufen
der Instituten verwendet werden können? Da ich voraussetze, daß seine Anstalt
Gebhardt, obgleich der Casse des Vereins aufzuhelfen dürfte, sogleich dieß
in meine Hände — die Besorgung machen, bey H. Färber gewöhnlicher
Bekanntschaft, am besten eine Rauch sage, diesen Vorschlag zu genehmigen und denselben
hierüber zu instruiren. — Mit dieser Registrirung der Anmeldungslangsten
Vervielfältigungs-Apparate dürfte zugleich auch die Consignirung der bereits
in Frankfurt vorhandenen Exemplare, in Hinsicht der hiesigen Ministerium von
Stein, so wie die dortigen Bücher-Vorräthe der Gesellschaft, verbunden werden.
H. H. Herr Minister Fr. v. Arnstein hat den Einkäufen dem betreffenden Handels-
Journal-Expedition, und der Herr Minister des H. Müffling meine Besorgung
die Anzeigung der 60 Exemplare wunderbar für seinen großen Militairen
Archiven Bayern, sodann Herr H. H. Herr H. H. v. Stein verschaffen. Dann
aber Selbe mit der Gesellschaft Anzeige abgeschickt. — Ich sehe nun der gedruckten
Rundschrift, wovon wesentlich dem Kuriere zufolge 300 Exemplare abgezogen
worden seyen, dagegen entgegen, da sodann Selbe an die Postämter Gelegenheit
finden, mir eine Anzahl Exemplare zur Versendung zu verschaffen. — Wenn
der Erfolg Ihre Erwartungen für die Casse des Vereins übersteigen! —

Da

11/1

Da das um geschlossene 3te Heft des 3ten Bandes, anfänglich auf ein Doppelheft berechnet war; so entstand hieraus die Forderung der Verlags-Handlung um weiteres Mpt: auf welche sich Dr. Dünges Unterstellung wegen der Correspondenz-Übersicht der letzten Monate bezog. —

Mit großem Interesse sehe ich, sowohl der Zusammenstellung des Inhalts der vorliegenden Jahres Berichte und Begutachtungen des Gesammt-Unternehmens, als den Vorschlägen Ew. Hochwohlgebohren über zweckmäßigere Einrichtung des Archivs entgegen, ein Gegenstand, dessen Nothwendigkeit ich mit meinem Freunde Dr. Dünge, schon vorlängst gefühlt und öfter besprochen, ohne daß wir, — individueller Bestimmungs-Gründe wegen — hierin bey der Centraldirection hätten durchgreifen können. Der Erfolg hat auch hierin entschieden; übrigens dürfte bey dem gegen Erwarten gering ausgefallenen Debit des Archivs auch die Verlags-Handlung nicht ganz ohne Schuld seyn; indem sie es an schneller Verbreitung des Archivs, erwiesenermaßen fehlen ließ, wie die vielfachen Reclamationen der Abnehmer über den späten, oder nicht Empfang ihrer Bestellungen hinlänglich nachweisen. —

Wenn dergleichen mit den Bundestags Protocollen ballenweiß versendet wird, kann es freylich nicht schnell gehen! —

Indem ich es bloß mit der Dringlichkeit der besprochenen Gegenstände, dem mir bekannten und so sehr selbst am Herzen liegenden Interesse Ew. Hochwohlgebohren an dem ununterbrochenen Fortgange des schönen National-Unternehmens, und Ihrer schon so trefflich bewährten Einwirkung auf dasselbe entschuldigen kann, Sie solange mit den Angelegenheiten der Gesellschaft behelligt zu haben, erübriget mir nur noch die erneute Versicherung der ausgezeichnetsten Hochachtung hinzuzufügen, womit ich zu beharren die Ehre habe Euer Hochwohlgebohren

ganz gehorsamer Diener

Bühler

Mayenz d. 11ten July 1821.

12

1 Aug 1821

Euer Hochwohlgebohren

habe ich in Hoffnung glücklich erfolgter Zurückkunft von Ihrer Bad-Excursion, den Empfang Ihrer letzten geehrten Zuschriften vom 20t und 21t V. M. anzuzeigen, und die Mittheilung sämmtlicher auf das Unternehmen unserer Gesellschaft sich beziehender Acten-Stücke ganz ergebenst zu verdanken die Ehre. — Ich habe die mir überschickten Papiere, gleich nach dem Empfange und erfolgter Durchgehung an Dümgé zur weiteren Erledigung und verlangten Begutachtung abgeschickt. Dieser hat mir, nach der Rückkunft von einer nach Carlsruhe, und nach dem Odenwalde gemachten Excursion, unter dem 28t V. M. deren Empfang und die wegen der Reform des Archives u. s. w. begehrten Monita angezeigt, und sobald mir dieselbe zukommen, werde ich solche, mit meinen wenigen Bemerkungen begleitet, an Euer Hochwohlgebohren und die Central-Direction einzusenden die Ehre haben. — Indessen ist durch die von S. M. dem Könige von Preußen an S. E. den Herrn Staats Minister Hrn v. Stein eingegangene Schenkung von 1000 Thlr, der Casse, so wie durch andere Beyträge der ersten Begründer des Unternehmens, wieder etwas Stärkung zugegangen, und nach den bey Übergabe der Denkschrift, eingeleiteten Bundestags-Anträgen und Beschlüssen ist nunmehr das Beste zu hoffen.

Sie

Ihr Excellenz Herr Minister Hr. v. Aretin geben mir indessen Nachricht
von den getroffenen neuesten Einleitungen zur angemessenen Beschäfti-
gung und Weiterbeförderung des Herrn Färber. Daß die Druck-besonders
Correctur-Anstalten in Frankfurt, ganz besonders viel zu wünschen übrig
lassen, war längst schon meine Klage. Herr Freund hat vollends seinen
durch aus verfehlten Beruf zum Corrector und Copisten beurkundet. Auch
über den Schlendrian in der Versendung des Archivs habe ich, wie die
Correspondenz mit der Verlagshandlung ausweist, öfters auf das bestimmtest
mich beschwert. Eine Concurrenz wie die Cottasche kann nur die Aufmerk-
samkeit der Andräischen Handlung spornen, da die Cottaschen Handlung
für den Vertrieb ihrer Verlags-Artikel unstreitig mehr Mittel zu Gebote
steht, für die Solidität des Materials und der Schnitt aber der Andräischen
Handlung der Vorzug nicht abgesprochen werden kann. — Für das Franck-
furter Archiv und Depot welches Herr Färber eben ordnet, wird sowohl
Dümge mehrere ihm zugestellte Stücke einsenden, als auch ich noch einige dahin
gehörige Brochüren mit der nächsten Sendung abgehen lassen; und zur Cop-
ition Ew. Hochwohlgebohren auch das erste Promemoria über die Consti-
tuirung der Central-Direction und Gesellschaft rc. beyfügen; — woraus Sie
entnehmen werden, welche Bewandniß es mit den, in zugesicherten jährlichen Bey-
trägen bestehenden Fonds der Gesellschaft habe, welche durch die unver-
hältnißmäßigen Pariser Ausgaben und die über alle Erwartung vorge-
fundenen reichhaltigen, noch unbenützten Materialien gegen Erwarten
schnell absorbirt würden. —

Was

Was die mir [illegible] mir gegenwärtig [illegible] Correspondenz Artikel betrifft, so beschränke ich mich [illegible] Ihnen [illegible] Ihnen [illegible] zu bemerken, daß [illegible] Director v. Klüstergroll [illegible] mit [illegible] Ihnen [illegible] und von der Mainzer Filial-Gesellschaft [illegible] sind, sodann von unserem [illegible], als Gattin [illegible] Dr. Katz in Wien, [illegible] Heiden No. 12, [illegible] weiteren Ergebnis [illegible] Klüster [illegible] Richter [illegible] Inhalt [illegible] Freiherr [illegible] Bibliothekar Dr. Ebert [illegible] Dresden [illegible] Lebe [illegible] Benennung, General-Vikar Fr. Wessenberg [illegible] Costanz [illegible] Rath Jarcke [illegible] Würzburg [illegible] [illegible] Dünzel [illegible] Heidelberg [illegible] [illegible] [illegible]

13

6 Aug 1821

Euer Hochwohlgebohren,

Beyde, sehr schätzbare Schreiben, vom 3ten u. 5ten l. M. kann ich erst heute von einem kleinen Ausfluge nach dem Rheingau und den Bädern mit meiner Schwester zurückgekommen, — vor Abgang der Briefpost zusammen nur vorläufig zu accusiren, dabey aber die Versicherung zu ertheilen die Ehre haben: daß des größeren Volumens wegen, mit morgigem Postwagen, unter Adresse der Andreäischen Buchhandlung, die Sendung mit den näheren Belegen zu den verlangten Notizen abgehen wird, unter Anschluß der mir etc. aus den in Händen habenden Papieren zugestellten Papiere. — Ich beschränke mich daher nur noch auf das was augenblicklich erledigt werden kann und gehe daher gleich zu dem zweyten Schreiben Ew. Hochwohlgebohren vom 5ten l. M. über. — Die Zahlungen für Dünge, sind, wie ich aus dessen letztem Schreiben ersah, an diesen geleistet worden. — Ich werde der morgigen Sendung auch für Ew. Hochwohlgebohren persönlich ein Exemplar von Börsch's Programm vom Untergange des Thüringischen Königreichs beyfügen. — Ich setze voraus, daß der vollständige Präsidial Vortrag, bezüglich auf die in der 29ten Sitzung der B. V. vorgekommene Denkschrift der Centraldirection bereits zur Kenntniß nahmen Ew. Hochwohlgebohren gelangt ist, sonst darf ich nur bitten den §. 212, des bereits gedruckten, durch unsere Gesandtschafts Canzley mir heute zugekommenen Protokolls dieser Sitzung gefälligst nachlesen zu wollen. —

Auf

13/1

Was das dem Herrn Dr Färber mitzugebende Schreiben an den Münchner Filialverein belangt, so kann ich Ew. Hochwohlgebohren nur zu bemerken die Ehre haben, daß ich, immer nur persönlich an den eigentlichen Stifter dieses Filialvereins, den würdigen Director der K. Accademie d. Wissenschaften Herrn v. Schlichtegroll, und bey derartigen Veranlassungen im Namen und aus Auftrag der Central Direction (eine von mir gleich anfänglich vorgeschlagene Geschäftsform, zur Abkürzung des Formenwesens) schrieb. — Bloß an die K. Accademien der W. in München & Berlin, wurde einigemal collectiv geschrieben. — Schlichtegroll & Docen sind die Seele dieses Filialvereins, und an Beyde, werde ich Herrn Färber in amtlicher und persönlicher Beziehung mit Vergnügen Empfehlungs-Schreiben geben. —

Indem ich mich nun auf meine morgigte Postwagensendung in allem übrigen beziehe, ergreife ich mit Vergnügen diese Veranlassung die erneute Versicherung der vollkommensten Hochachtung beyzufügen, womit ich zu beharren die Ehre habe

Euer Hochwohlgebohren

ganz gehorsamer Diener

Büchler

Mayenz d. 6ten August 1821.

14

12 Aug 1821

Euer Hochwohlgebohren

werden meinen Brief vom 6ten l. M. und die Postwagen Sendung vom 8ten Cm. empfangen haben, und gütigst entschuldigen, daß ich, von Berufs Geschäften in Beschlag genommen, diese letzte Sendung nicht augenblicklich mit einem weiteren Schreiben begleiten konnte. Indem ich dieses heute nachhole, hoffe ich daß das Paquet von der Andreäischen Buchhandlung sogleich an Ew. Hochwohlgebohren abgegeben und Herrn Färber mit dem für denselben ausgefertigten Empfehlungs Schreiben an den Director der K. Accademie der Wissenschaften und Begründer unserer Filialgesellschaft in München, Herrn v. Schlichtegroll, versehen worden ist. Das beygefügte Promemoria über die Einkünfte und Ausgaben unserer Gesellschafts Casse wird hoffentlich seinem Zwecke ebenfalls entsprochen haben. — Da ich bey Absendung dieses Paquets gerade eine Sendung von dem Redacteur Dr. Dümgé in Heidelberg empfing; so fügte ich dessen Bemerkungen zu dem Entwurfe einer Reform des Gesellschafts Archives, sowie das letzte Protokoll der Central Directive, endlich einen Aufsatz des H. Assessors P. Wigand, über die Abtey Corvey, demselben Paquete bey. — Indem ich mir nach genommener Einsicht diese Acten Stücke, insbesondere das zuerst Erwähnte, zur näheren Einsicht und weiteren Erledigung wieder zurück erbitten darf, erlaube ich mir bloß, in diesem Punkte mit Dümgé einverstanden den Wunsch, daß die projectirte Reform des Archives, wenigstens erst mit dem 4ten Bande desselben beginnen möge, damit der Briefwechsel, von welchem 4 Monate rückständig und manche andere vorhandene interessante Mittheilung, zum Nachtheile des Fortgangs des Gesammt-Unternehmens nicht zu lange in Rückstande bleiben möchte. —

Diese

Diese Materialien füllen zusammen leicht ein Doppelheft aus, während dessen Druck, das letzte Heft, mit dem Register zum dritten Bande vorbereitet, und darin, insbesondere die Zusammenstellung des Jahres Berichts, von verflossenen Jahre, die neue Denkschrift der Gesellschaft, mit den darauf erfolgten Beschlüssen und auch die, wegen der indessen vollends zu besprechenden Reform des Archivs, mit dem 4ten Bande, erforderlichen Bekanntmachungen aufgenommen werden könnten. — Indem ich den Äusserungen Euer Hochwohlgebohren über diesen, wie mir däucht, nicht unbegründeten Wunsch der bisherigen Herausgeber des Archivs entgegensehen darf, sehe ich mich veranlasst, zugleich nur auf die Besorgung der mir vorbehaltenen Correspondenz-Übersicht & Leitung, auch für die Redaction des Archivs mich zu beschränken, und überlasse daher, die weitere Besprechung der von Dumge gemachten Bemerkungen zu den Reforms Vorschlägen, gänzlich der weiteren Entschließung Einer hochverehrlichen Central Direction. Ich ersuche schließlich Ew. Hochwohlgebohren, mich gefälligst in Kenntniß setzen zu wollen, ob Sie des Herrn Staats Ministers Hr. v. Stein Excellenz, von den neuesten Beschlüssen des Bundestags, in Ansehung der weiteren Unterstützung des Gesammt-Unternehmens bereits in Kenntniß gesetzt haben, in Beantwortung des neuesten Schreibens S. E. — da ich sonst, einen Auszug des vor mir liegenden B. Protocolls nach Cappenberg senden würde, mit andern dahingehörigen Papieren. — Von München und Wien sind neuerlich die erfreulichsten Nachrichten eingegangen, die ich, sobald sie registrirt, und repertorisirt seyn werden, Ew. Hochwohlgebohren zuzusenden die Ehre haben werde. —

Mit vollkommenster Hochachtung habe ich zu seyn die Ehre,

Ew. Hochwohlgebohren

Mayenz 12t August 1821.

gehorsamer Diener

Büchler

15

18 May 1821

Euer Hochwohlgeboren

gefällige Zuschrift von gestern, hatte ich bey meiner Rückkunft von Rothenburg in Bingen, nebst den beygefügten übrigen Beylagen zu mehrfachen Vorgängen, indem ich vorderhand damit fast beladen Ew. Hochwohlgeboren bey Fürbesserstattung allenfallsiger und tadelhafter Bestrebungen in so mannigfachen, persönlichen Beziehungen verwickelt zu sehen bedaure, mich Ihnen mit Ruhe und Achtung empfehlen und mit dem Bemerken zu überraschen, daß dasselbe auf der Ballei Ihnen empfohlen sey, in welcher Ew. Hochwohlgeboren bereits von dem Vorgefallenen unterrichtet sind. Mehr weiß ich Ihnen über diese Angelegenheit nicht zu geben, sonst aber finden Sie Ursache einige mannigfaltige Notizen, als Ew. Hochwohlgeboren über Bestätigung der Centralbirection und Verbindlichkeit der Zahlung Ihrer Anlagen anfrischt benützen zu können, also lediglich deßhalb, damit sie zu mehrerer Sicherheit in ihrer Ihnen zu wenden haben wie dann auch Ihr Schreiben darauf einstimmend werde. — Dieß Schreiben darf ich mir Ihrer Zeit zu den Akten zurück bitten. Was den übrigen Inhalt Ihres geehrten Schreibens betrifft, so muß ich mir, wegen ausgebliebener Darauf: gabe Ihrer Antwort, meine Verantwortung auf die nächste Post vorbehalten. Ich füge indessen diesem Schreiben lediglich nur die beglaubte Abschrift meiner Rescripte bey, von welchen ich Ihnen Copien auf Ihr Verlangen mittheilen werde. — Wegen Ihrer Ihnen bey Ihrer Anstellung i. J. zugesicherten Dienstes Ehren wurden Ew. Hochwohlgeboren bey der Ballei Verbesserung vorgeschlagen, und ich bin bereit, Ihnen solche, sobald Sie Ihren Wohnsitz in Mergentheim genommen haben, zu Theil werden zu lassen. Ew. Hochwohlgeboren haben hierüber die Güte, mir Ihren Entschluß gefällig zu eröffnen. — Urlaub erbitten Sie sich bey Ihrer Hochlöblichen Regierung, welche Ihnen solchen ohne Zweifel ertheilen wird.

Mit vollkommener Hochachtung

Ew. Hochwohlgeboren

gehorsamster Diener

Bärtlen

Mergentheim 18ten May 1821

16

20 Aug 1821

Euer Hochwohlgebohren

geehrtestes Schreiben vom 19t L. M. empfing ich vor einigen Augenblicken bey der Rückkunft von einer kleinen nach Mannheim und Heidelberg gemachten schnellen Reise (wo ich auch unsere Dünge, der sein Staunen über Faebers Unverschämtheit, und sein Leidwesen über Perzens drohenden Verlust mit uns theilt, ausführlich sprach, worüber ich mir Näheres vorbehalten darf.) und beeile mich unter verbindlichster Verdankung der mir gemachten Mittheilungen, die sogleich zurückerbetene Correspondenz mit Färber, mit umgehender Post zurückzusenden. — Alle in dieser verdrießlichen Sache von Ew. Hochwohlgebohren gemachten Schritte und getroffenen Maaßregeln sind so sachgemäß und der Würde einer Corporation, wie unsere Centraldirection, angemessen; daß Ihnen dieselbe nie genug dafür danken kann. Ich theile übrigens völlig die Überzeugung mit Ew. Hochwohlgebohren, daß Faeber sich in seinen eignen Netzen fangen und von der Frankfurter Polizey, wohlverdienter weise ausgewiesen werden wird. — Die Abschrift des Briefes von Dr. Pertz, ist ganz zur Disposition Ew. Hochwohlgebohren bis der beabsichtete Gebrauch davon gemacht ist. — Briefe an Dr. Pertz, wenn solche das gewöhnliche kleinere Format nicht überschreiten, besorgt Herr Banquier Th. Mühlens, p. Einschluß an seinen dortigen Banquier. Größere Paquete, können unter Adresse: des Herrn F. v. Bucholtz, v. d. K. K. Geheimen Hof- u. Staats Canzley, jeden Freytag, an die K. K. B. F. Praesidial Canzley abgegeben werden für den wöchentlichen Courier zwischen Wien u. Paris. —

Mayenz d. 20t Aug. 1821.

Hochachtungsvoll beharrend

Euer Hochwohlgebohren ganz gehorsamster Diener

L. Büchler

17

2 Sept 1821

Euer Hochwohlgebohren

beeile ich mich nach der Rückkunft von einer bis Neuwied gemachten Rhein: Reiße, den Empfang Ihrer sehr geehrten beyden Schreiben vom 29t V. & 1t M: die ich zusammen vorfand, unverweilt anzuzeigen, und vor allem meines längeren Schweigens wegen recht sehr um Entschuldigung zu bitten; allein eine augenblickliche Geschäftspause und die Ankunft von Freunden, mit welchen ich diese Reiße machte, ließen mir keine Zeit mehr übrig Ew: Hochwohlgebohren nachzuschreiben und den hier wieder beygeschlossenen Brief S: Exzellenz des Herrn Ministers Fr. v Stein, schon früher zurückzusenden. Ich empfing indessen ebenfalls ein Schreiben S: Exzellenz vom 16t V. M, worauf ich zurückzukommen mir vorbehalte. — Herrn Minister Fr. Wangenheim sprach ich Sonntag vor 8 Tagen in Darmstadt über alles Vorgefallene. Viele Geschäften hatten denselben verhindert, die Angelegenheiten der Gesellschaft früher vorzunehmen. — Vor allem darf ich Ew Hochwohlgebohren und der Gesellschaft Direction recht sehr Glück wünschen, die unangenehme Geschichte mit Hrn: Färber, mit eben so viel Geduld, als Würde durchgeführt und beendigt zu haben. — Ew Hochwohlgebohren haben sich dadurch erneute Ansprüche auf den ausgezeichnetsten Dank unseres Gesammt Vereins erworben. — Derselbe wird nach der ebenfalls gestern vorgefundenen Anzeige unseres wackeren Schlittegrolls, eine kleine Erholungs Reiße betreffend denselben nicht in München treffen. — Auch Fr. v Aretin ist nicht daselbst, sondern auf seinen Gütern beyfassen. Damit jedoch Färber nicht neue Intriguen in München anfange werde ich an Dozen daselbst schreiben und ihm sagen, wessen Geistes Kind Hr. Färber ist.

Dozens neueste interessante Mittheilungen, sowie die indessen von verschiedenen Seiten eingegangene Sendungen behalte ich mir, sobald sie von Dünge in Heidelberg repertorisirt sind, Ew. Hochwohlgebohren mitzutheilen bevor.

An Materialien zu einem neuen Bande des Archivs fehlt es nicht; übrigens beklagt auch Dozen in seinen Bemerkungen zu unserer Zeitschrift mit mehreren andern, daß die Correspondenz-Übersichten nicht rasch genug, oder wenigstens immer 3 Monate zusammen erscheinen. — Welche vertrauliche Mittheilungen mir unser Geschäftsträger in Berlin, über den dortigen Stand unserer literarischen Angelegenheiten mittheilt, belieben Ew. Hochwohlgebohren, aus der abschriftl. Anlage zu ersehen. Möchte sich die von Hr. v. Hammerstein wegen Realisirung der längst versprochenen Preußischen Unterstützung gegebene Nachricht bewähren! Auch hierüber hoffe ich Näheres von Berlin zu erfahren. — Indem ich der Antwort, wegen der vorgeschlagenen Fortsetzung des Archivs Band 3, nach den von Ew. Hochwohlgebohren getroffenen Einleitungen entgegensehen darf, hoffe ich im Laufe dieses Monats noch die Ehre zu haben, Sie persönlich in Frankfurt zu begrüßen und bitte die erneute Versicherung der vollkommensten Hochachtung zu empfangen, womit ich zu beharren die Ehre habe

Ew. Hochwohlgebohren

Mayenz d. 2ten 7bre 1821

gehorsamster Diener

Büchler

18

15 Sept 1821

Euer Hochwohlgebohren

Habe ich verabredetermaßen anliegend eine beglaubte Abschrift des Schreibens und Vortrags des Herrn Directors v. Schlichtegroll in München, an des Herrn Ministers Hr. v. Aretin Ex. mit dem Bemerken, zur Einbegleitung an S. E. den Herrn Staats-Minister Hr. v. Stein zu übersenden die Ehre; daß dessen frühere Einsendung durch eine Unpäßlichkeit meines hiesigen Copisten verhindert wurde, und daß ich den Original-Aufsatz & Schreiben bloß noch auf einige Tage zurückbehalte, um für das Repertorium eine Abschrift machen und zur Repertorisirung an Dümge nach Heidelberg gelangen zu lassen. —

Unter mehreren eingegangenen Sendungen, die ich bey meiner Rückkunft hierher vorfand, ist auch ein sehr interessantes Geschenk an die Bibliothek der Centraldirection, von dem so eifrigen, als gelehrten Herrn Hofrath Hohnemeier in Pattenkirchen, nämlich die Fortsetzung des Chronicon Gottwicense in zwey Bänden, bezüglich auf Dümge's Umfrage, im Archive (I. p. 544 ff.) wegen des Schicksals dieses zweyten Theiles. Derselbe hat 3 interessante Mittheilungen für das Archiv beygefügt, und mehrere demnächst zugesagt. Ich werde durch Schlichtegroll, diese Geschenke und Sendungen Namens der Centraldirection vorläufig verdanken, und selbe an Euer Hochwohlgebohren gelangen lassen, sobald sie von Heidelberg, wohin sie mit den neuesten Exhibitis fürs Repertorium abgegangen, zurück sind. — Ich habe die Einleitung getroffen, daß sobald wegen Beendigung des 3ten Bandes des Archivs, von Cappenberg oder Hr. v. Aretin eine Decision eingegangen, die meist aus Correspondenz Übersicht bestehende Materialien sogleich zur Verlagshandlung abgegeben werden können, deren Rechnungs Ablage den Beweis geliefert hat, daß das Archiv seine Druck- & Verlags Kosten durch den Absatz gedeckt hat. —

Hochachtungsvollst beharre ich

Euer Hochwohlgebohren gehorsamer Diener

Büchler

Mayenz d. 15ten 7bre 1821

19

18 Sept 1821

Euer Hochwohlgebohren

habe ich in Hoffnung Ihres erwünschten Wohlseyns und der richtigen Belieferung des durch die Andräische Buchhandlung Ihnen ehevorgestern überschickten Schreibens, mit der gewünschten Abschrift des Schlichtegrollschen Vortrags an die K. B. Accademie in München, anliegend auch das Original des Schreibens und Vortrags mit verbindlichstem Danke zurückzuerstatten die Ehre Ew. Hochwohlgebohren werden desgleichen die Sendung von Büsching, für S. E. Herrn Staats Minister Hr. v. Stein, durch die Andräische Handlung empfangen haben. — Von Dr. Pertz in Wien habe ich, da er mir gewöhnlich mit den jetzt wieder sehr unbestimmt expedirt werdenden K. K. Couriersen schreibt, so daß ich gewöhnlich 3–4 Briefe auf einmal erhalte, keine Nachrichten seit dem 5ten v. M. indessen muß ich unterstellen, daß derselbe, in Erwartung der Resolution auf sein Urlaubsgesuch noch in Wien ist, wie denn auch vor ungefähr 14 Tagen durch Hr. Mühlens ein Schreiben desselben an S. E. den Herrn Minister Hr. v. Stein besorgt wurde. — Von Berlin habe ich indessen keine weitere Bestätigung der mir neulich mitgetheilten Nachrichten erhalten, indessen wieder dieser Tage sehr eindringlich an die dortigen Freunde des Unternehmens, wegen Realisirung der uns längst gegebenen Hoffnungen geschrieben. — Bey den fortwährend freundlichen Constellationen hoffe ich, daß die größeren Bundesstaaten ein gutes Beyspiel in Unterstützung des Unternehmens geben, die kleineren aber dem guten Beyspiele folgen werden. — Den Nachrichten wegen Fortsetzung des Archives entgegensehend habe ich mit bekannter vollkommenster Hochachtung zu beharren die Ehre,

Ew. Hochwohlgebohren gehorsamer Diener

Mayenz 18ten 7bre 1821.

J. Bäthler

20

25 Sept 1821

Euer Hochwohlgebohren

habe ich, in Hoffnung, daß meine letzten Schreiben und Postwagen Sendungen durch die Andräische Buchhandlung Ihnen richtig zugekommen seyn werden, zu benachrichten die Ehre; daß, nach einem heute von S. E. dem Herrn Staats Minister Hr. vom Stein empfangenen Schreiben aus Cappenberg vom 16ten M: der Fürst von Taxis, durch Vermittlung der Frau Fürstin, welcher unser Stifter deßhalb geschrieben, einen jährlichen, sogleich angewiesenen Beytrag von 100 Ducaten, auf 10 Jahre für unser Gesammt Unternehmen bewilligt hat, wovon ich auch unserm Banquier Herrn Mühlens, zur Eincassirung in Kenntniß setzen und eine Ehrenerwähnung im Archive der Gesellschaft geschehen soll. — In diese Zeitschrift unserer Gesellschaft, dessen ungesäumten Fortsetzungs Plan für den 3ten Theil Hr. v. Stein gutgeheißen, sollen ferner, und zwar gleich in das 4te Heft die Verzeichnisse der Handschriften aufgenommen werden, sowohl der Bibliotheken im Vatican, als aus dem Museo Brittannico, in Oxford und Cambridge, deren Letztere, Euer Hochwohlgebohren von Hr. Stein, zugestellt worden. Ich habe wegen der Materialien-Vorbereitung zu einem Doppelhefte des Archivs sogleich an Dümge geschrieben, welcher mir die dafür benannten und bestimmten Beyträge zuschicken wird, und welchen ich die Correspondenz-Übersicht, so weit sie in meinen Händen, so wie die Artikel über Aufnahme und Würdigung des Unternehmens, an deren Spitze der neueste Bundestags Beschluß gehört, beyfügen werde. —

Wegen

Wegen der Correctur des Archives habe ich, bey meiner letzten Anwesenheit in Frankfurt vorläufige Rücksprache mit H. Krebs genommen, was deren Besorgung durch Gebhard & Körber betrifft, und darf Euer Hochwohlgebohren ganz ergebenst ersuchen das Nähere, sowohl wegen Correctur- als Copialien Besorgung pro futuro, mit diesen Ihnen persönlich bekannten Leuten gefälligst besprechen und einleiten zu wollen.

Die zum Drucke schon vorbereitete Correspondenz Übersicht, vom Monate Februar d. J. an, ist, ni fallor, noch in den Händen Ew. Hochwohlgebohren weil die zu einem Doppelhefte bestimmte Druck Materialien wegen abzuändernder Einrichtung damals zurückgelegt wurden. — In diesem Falle, darf ich um gefällige Übermachung, zur Einschaltung, bitten.

Zu den mit der letzten Sendung übermachten Materialien zum 4ten Bande, habe ich anliegend das Verzeichniß zu übersenden die Ehre. — Auch Herr Minister Hr. von Stein hat Hoffnung, daß unser Dr. Pertz noch Urlaub für Wien erhalten werde, und wünscht die Aufnahme des Herrn Ministers H. v. Hammerstein, an die Stelle des ausgetretenen Herrn Bürgermeisters Smidt, zur Centraldirection. Wir werden deßhalb wohl am besten die Rückkunft S. E. des Herrn Vizepräsidenten, Ministers Hr. v. Arnim abwarten. — Das Mitglied unserer Gesellschaft Professor Richter — Leybach hat wichtige Anerbietungen zur Theilnahme am Unternehmen gemacht, namentlich zur Bearbeitung des Paulus Diaconus. — In Erwartung angenehmer Nachrichten habe ich mit bekannter vollkommenster Hochachtung zu beharren die Ehre,

Mayenz d. 25ten Jbr 1821

Euer Hochwohlgebohren gehorsamer Diener

A. Büchler

Sr Hochwohlgebohren

Dem Herrn Schöff von Fichard

genannt Baur v. Eysenecke

in

Frankfurt a/M.

SEPT. 1821

SEPT. 1821

21

8 Oct 1821

Euer Hochwohlgebohren

habe ich durch Einschluß an Herr Banquier Mühlens, den Empfang Ihrer Sendung und gefälligen Schreibens vom 3ten L.M: welches ich heute zusammen durch die Kupferbergsche Buchhandlung erhielt, anzuzeigen und insbesondere die Archiv Materialien (Nr. 1 bis 10, mit den Beylagen zu Nr. 7) provisorisch zu bescheinigen die Ehre. Alles zusammen geht morgen an Dünge ab, dessen Schreiben Ew. Hochwohlgebohren indessen empfangen haben werden. – Mit dem gestern hier angekommenen K.K. Courier empfing ich wieder sehr schätzbare Sendungen und Nachrichten von unserem Dr: Pertz aus Wien, welcher während der Bibliotheks Ferien eine Reise nach Ungarn macht, um die dort schon bestehenden wissenschaftlichen Verbindungen für unsere geschichtliche Zwecke noch enger zu knüpfen. Durch Hr. von Hormayr werden Ew. Hochwohlgebohren indessen ebenfalls unmittelbare Nachrichten über die Hoffnungen und Ergebnisse für die Accreditirung unseres Unternehmens in den K.K. Staaten empfangen haben. –

S. E. Herr Staats Minister Hr. v. Stein unterrichteten mich, in einem heute aus Coppenberg empfangenen Schreiben vom 1ten L.M., daß der bey Cölln wohnende Graf Ernst zur Lippe sich zu einem jährlichen Beytrage von 140 Thlr. Pr. Ct. für mehrere Jahre erbeten, wornach H. Mühlens bereits zum diesjährigen Einzuge avisirt ist. – S. E. werden in der Hälfte des Monats nach Nassau abreisen, und künftigen Monat nach Frankfurt zurückkehren. Nach den Wiener Nachrichten dürfen wir, eine schöne Initiative von Östreich hinsichtlich der vom Bundestage angetragenen Unterstützung erwarten. – Quod felix faustumque sit. – Mit vollkommenster Hochachtung beharrend

Mayence 8ten 8bre 1821

Euer Hochwohlgebohren gehorsamster Diener

Büchler

Sr Hochwohlgeboren

Dem Herrn Schöff von Fichard

genannt Baur von Eyßeneck

in

Frankfurt a/M.

im rothen Hofe wohnhaft

p. Eilfluß d. 9.

23

19 Oct 1821

22

12 Oct 1821

Euer Hochwohlgeboren

[illegible] Schreiben vom gestrigen datum. [illegible] habe ich unter heutigem Verbindlichsten Verdanken der Mittheilung zu ermangeln die Ehre: E. H. das Schreiben S. E. des Herrn Ministers Fr. Hammerstein, die Taxe neuen neu ernannten Landes Verlängerung für unseren Dr. Klotz betreffend, wovon zur Mittheilung an S. E. den Herrn Minister Hr. Klein bereits Abschrift genommen worden ist. E. H. das mitverbundene Schreiben des Hrn. v. Hormayr, welches über so hohen den Inhalt der Empfangs recht, und das dem Empfänger für unseren anderen Platz gemäß scheinen will. - Ich bitte beide in meine Hochwohlgeboren einen gestern von Berlin erhaltenen Brief, die Angelegenheit betreffend, mir gefälligst baldigst zurückstellen wonach über Betreibung mir ganz andere Hände gekommen und wir einen günstigen Resultate wollen ihr zu gewinnen ist; Euer Hochwohlgeboren übersenden dagegen Hr. Hammerstein, Hr. Baron v. Hauzenstein verbindlichen Gebrauch zu machen, mir gefälligst für Baden [illegible]. - Hochachtungsvollst beharre

Euer Hochwohlgeboren

ganz gehorsamster

Büchler

Mayence ce 12 8bre 1821

[illegible] Schreiben [illegible] die [illegible] Angelegenheit [illegible] Hr. Baron v. Hauzenstein [illegible] Dr. Klotz auf 2 Jahre [illegible] Chronici Mellicensis. - [illegible] [illegible] unmittelbar an Dange[illegible] Herrn Minister Hr. v. Klein, [illegible] habe ich geschrieben und die nächsten Posten so [illegible] [illegible] Jankovich 70 Hand[illegible] [illegible] Resultate [illegible] [illegible] [illegible]

23

19 Oct 1821

Euer Hochwohlgebohren

Habe ich, bezüglich auf mein Letztes von voriger Woche anliegend die von Dünge quittirt zurückerhaltene Consignation über die Archiv-Materialien zu übersenden die Ehre. Derselbe wünscht zur Ausfüllung der 3 auf einmal zu liefernden Hefte des Rests vom 3ten Bande noch zwey, von Euer Hochwohlgebohren in Verwahrung gehaltene Archiv-Beyträge, sobald als möglich zu erhalten; nämlich 1.) das Verzeichniß der Gotha'schen Handschriften. 2.) die von Dr. Pertz aus Wien eingeschickten Stücke: a: ex archivo Mellicensi. b) Collatio Chronici Mellicensis. — Ich darf Ew: Hochwohlgebohren ersuchen, diese Stücke gefälligst unmittelbar an Dünge nach Heidelberg abschicken zu wollen. — An Herrn Minister Fr. v. Stein, der um in Nassau wieder eingetroffen seyn wird, habe ich geschrieben und die neuesten Nachrichten S. E. mitgetheilt. — Auch von Dr. Pertz habe ich neueste Nachrichten vom 8ten Dm: nach seiner Rückkunft aus Ungarn, wo derselbe einen vortrefflichen Paulus Diaconus verglich, und in der Sammlung des Herrn v. Jankovich 70 Handschriften vorfand, die der Geschichtforschenden Gesellschaft Aufmerksamkeit verdienen. Er wird seinen Bericht und das Verzeichniß nächstens einsenden. Ew. Hochwohlgebohren, ihm angekündigtes Schreiben hatte er noch nicht erhalten. — Ich hoffe daß die Druck-Materialien nächste Woche in Frankfurt seyn können, und habe indessen mit H. Krebs der hier bey mir war, vorbehaltlich höherer Genehmigung, die Verabredung genommen, daß zur Schonung der nach einer schwachen Gesellschaft Casse diese 3 letzten Hefte des 3ten Bandes, von der Verlagshandlung zur Probe, auf eigene Rechnung u. Verlag gedruckt u. versandt werden; da das Haßaltet der Rechnungs-Ablage zeigte, daß der bisherige Absatz (nur ef: 300 Exemplare) die Kosten deckte. —

Hochachtungsvollst beharrend

Ew: Hochwohlgebohren

ganz gehorsamer Diener

Büchler

Mayenz d: 19ten 8bre 1821.

24

24 Oct 1821

Euer Hochwohlgebohren

Sehr schätzbares Schreiben vom 21ten l. M. erwiedernd, habe ich zu bemerken die Ehre, daß ich das, vorbehaltlich höherer Genehmigung der Centraldirection, mit der Verlagshandlung des Archivs getroffene Arrangement, wegen des eigenen Verlages der Zeitschrift, wenigstens den augenblicklichen Verhältnissen angemessen erachtete. — Euer Hochwohlgebohren werden sich auch hierfür ein weiteres Verdienst erwerben, wenn Sie mit beytragen wollen, durch Vermittlung des Herrn Prof. Matthäi, der Verlagshandlung einen tüchtigen Corrector zu verschaffen, dessen Gebühren jedoch dieselbe auf eigene Rechnung zu übernehmen hätte, und der, wenn er zugleich Copist seyn soll und kann, nur in dieser letzten Beziehung aus der Gesellschaft Casse eine Vergütung zu beziehen hätte. —

Was die mir gefälligst übersendeten, hierzurückfolgenden beyden Schreiben a) des Professor Harl in Erlangen b) des K. B. Archivars H. Östreicher in Bamberg belangt; so schließe ich das Ersteren Schreiben und Mittheilung, welche ich durch Vermittlung Euer Hochwohlgebohren im Monat July empfing, und dann an Dünige zur weiteren Einsicht mittheilte, hierbey, zu gleichmäßiger Einsicht, mit dem Bemerken an; daß wir, der oben anbemerkten Meynung wegen diese Compilation aus anderen Quellen eigne sich nicht, weder zum Archiv, noch weniger zur Sammlung, und sey daher nach erfolgter Vorlage in der nächsten Sitzung, und eingeholter Genehmigung der Centraldirection höfflich von der Hand zu weisen. Der Einsender Hauptspekulation dabey scheint zu seyn, seinem schon ohnehin eine Seite einnehmenden Titel, noch eine neue Zeile beyzufügen, durch Aufnahme in unserer seinem Fache ganz fremde Gesellschaft. —

Ich

Ich darf es nun Ew. Hochwohlgebohren unterstellen, ob Sie gleicher Ansicht theilen die Sache bis zur nächsten Sitzung auf sich beruhen oder dem Einsender, etwa nur eine vorläufige Empfangsanzeige, wollen zu kommen lassen, unter Erwähnung der, eine definitive Beantwortung aufhaltenden Umstände. — Wenn Herr Harl wirklich aus reinem Eifer für die Sache etwas leisten will; so soll er den, von dem alten Polyhistor und Veteranen Kübenkees in Landshut, in seinem im Archive pag: 296. Tom: 2. unter Nr: 4. abgedruckten Notizen zur Litteratur der Geschichte des Mittelalters, angezeigten Handschriften des Martinus Polonus, Conrads v. Ursperg dem Special: histor: und den Actis Concil: Constantiens: und Basiliens: welche dort, als in Erlangen befindl: nachgewiesen werden, näher auf die Spur zu kommen suchen und uns darüber verständigen. Hiermit kann sich derselbe nach den Statuten der Gesellschaft, Ansprüche zur Aufnahme verschaffen. Ich füge deshalb eine Ankündigung des Gesammt Unternehmens und des Archivs hier bey, welche Herr Harl seiner Zeit mit seinem opus zurückgesandt werden könnte, um denselben über die eigentlichen Zwecke der Gesellschaft, näher zu unterrichten. Was den Herrn Östreicher belangt, dem weder Einsicht noch Eifer für unser Unternehmen abgesprochen werden kann, so haben Ew: Hochwohlgebohren diesen Mann sehr richtig beurtheilt, wenn Sie denselben als sehr schreibseelig charakterisiren. — Ich erhalte, wenigstens 2–3 solcher Briefe jeden Monat von ihm, und derselbe glaubt, wahrscheinlich sonst nicht sehr beschäftigt, seine Desideria und Anfragen, müssten immer vor allen anderen berücksichtigt werden. — Erst kürzlich habe ich demselben wieder geschrieben, ihm auch einen mehrere seiner Anfragen erledigenden Brief Duniges überschickt; aber jeden einzelnen seiner Briefe kann ich freylich nicht erwidern. — Um so mehr bin ich Ew. Hochwohlgebohren verbunden, daß Sie diese Mühe hier übernehmen wollten. —

Hochachtungsvoll beharrend

Ew. Hochwohlgebohren gehorsamster Diener

Büchler

Mayenz 24t 8br 1821.

25

24 Oct 1821

Euer Hochwohlgebohren

Zeige ich vordersamst den Empfang Ihrer beyden gefälligen Schreiben von voriger Woche, unter Verdankung der mitgetheilten Nachrichten ganz ergebenst an; – indem ich gänzlich die mir geäußerte Ansicht theile, daß Ew. Hochwohlgebohren der Central Direction einen Dienst erweißen und uns vor der Hand ein förmliches Danksagungs Schreiben ersparen werden, wenn Sie die Güte haben wollten, im Namen derselben dem Herrn Obst Director Geh. Rath Hr. Vrinz, persönlich den Dank der Centraldirection für den gewährten, und nach dem Aviso des Herrn Mühlens auch schon eingegangenen, jährlichen Beytrag bezeugen und denselben ersuchen wollten, das Organ der Dankbarkeit des Stifters und der Repräsentanten der Gesellschaft bey seinen Fürstlichkeiten seyn zu wollen. – Aus dem hier anliegenden Schreiben J. D. der Frau Fürstin an des Herrn Staats Ministers Hr. v. Stein Exzellenz dann ich mir, als zu dessen Schreiben gehörig, nach genommener Einsicht wieder zurückerbitten darf, werden Ew. Hochwohlgebohren nämlich ersehen, daß die ganze Sache durch die Fürstin eingeleitet und betrieben würde. Da sämmtliche beytragende Mitglieder das Archiv der Gesellschaft, bandweiß zugeschickt erhalten, so habe ich die Verlagshandlung angewiesen, die erschienenen 2 Bände, sauber binden und Ew. Hochwohlgebohren, zum Behufe der nachträglichen Abgabe an Herrn v. Vrints sodann zustellen zu lassen, welches demselben vorläufig ebenfalls angezeigt werden könnte. –

Von

Von Dünzé aus Heidelberg habe ich auf meine gestrige Anfrage, heute vom 28ten M. eine Antwort. – Er war vor einem Gichtanfalle in Arbeit, welche Krankheit wiederzugewarten und mehrere Tage aber Schreiben ganz unfähig, weshalb er auch Ew. Hochwohlgeboren Schreiben nicht erwiedern konnte, und mir aufgetragen hat, Ihnen seine Entschuldigung vorläufig so wie den Empfang der letzten Sendung zu attestiren. Er befindet sich jetzo bald der wieder hergestellt ist, außerordentlich Beamtenmorden vor. –

Dünzé ist mit mir über Mayence, über die achtstündige Fahrt, und Reisefertigkeit über Coursendung Nachricht, so sonstigen Bestellungen mögen, nun die 3 übrigen Hefte des 3ten Bandes gleichen mit Einem Hefte des 3ten Bandes, wozu auch das Register vor zur Hälfte fertig ist, folgen müssen. – Deshalb hat mich derselbe unter Mittheilung der einliegenden Specification über die darin enthaltenen Artikel Materialien unter Nr. I (von 1 bis 10 inclusive) zum Behufe der Ordnung & Redaction von Ew. Hochwohlgeboren nächster Anlage, gebeten. Ich übergebe Ew. Hochwohlgeboren hier nach ergebenst wie Heidelberg die Stadträtliche Buchhandlung pp. Hetzner zu Carlsruhe zu wollen; damit ich sie vor mir nächste Coursendung = Uebersicht beifügen, & das Ganze so dann an Dünzé weiter befördern kann. – Hierbey darf ich gehorsamst bitten, alle gütigen Packete, wie künftig pp Hetzner abzusenden zu wollen, da der Porto mich sehr theuer kommt, & ich ein bedeutendes Artikel für die Hofbuchhandlung hier bin. – Ich hoffe, daß der Verlust des H. Hofbuchhändlers Himly aus Berlin, unsere Angelegenheiten betreffend, einen günstigen Effect hervorbringen wird, & habe mich – Ihnen also – Bewegung gesetzt, damit der Graf Buol bey seiner Zurückkunft in Berlin mit seinem Einflusse Initiative von Seiten Preußens mitbringen könne, die andern Staaten dann mit zu vereinigen. Gütigen Antwort baldigst auf meine Nachricht sehe ich mit bekannter Hochachtung gehorsamst entgegen.

Mayence 24 8bre 1821.

Ew. Hochwohlgeboren gehorsamster Diener

Büchler

14 Nov 1821

27

26 3 Nov 1821

Euer Hochwohlgeboren

[illegible] mich mit ungemeiner Post in Hoffnung
[illegible] Rückkunft, einige nähere Notizen
[illegible] die beiden zur Entschädigung über
[illegible] Entwurf einer Regierungs und Ver-
[illegible] ordnung angenommene Bestimmungen
[illegible] zunächst, zu übersenden unter Zuschluß
[illegible] mir mitgetheilten Schreiben von Heimly und
[illegible] Steinhäuser. – Zugleich übersende ich Ihnen beiliegend
[illegible] die von Dünge aus Heidelberg mit den Manu-
[illegible] skripten zum Archiv, nebst Commission un-
[illegible] mittelbar, gleichzeitig aber Vorlage Handlung zu-
[illegible] gehörigen vermittelst Verfügung der Lex Salica
[illegible] von Fichard aus England zur Hinterlegung im Ar-
[illegible] chive hier. Euer Hochwohlgeboren werden die
[illegible] Mittheilung meiner Vorschläge wegen Ba-
[illegible] mandungen nicht übersehen haben. – Indem ich
[illegible] diese fällige Vermittlung Euer Hochwohlgeboren
[illegible] dem baldigen correcten Drucke der ständischen Archiv-
[illegible] Statuten entgegensehe, habe ich [illegible] Ihnen
[illegible] Mainz 3 Nov 1821

Euer Hochwohlgeboren

gehorsamster Diener

Büchler

[illegible] Frankfurt, [illegible]
[illegible] Cabinets-Minister Fr. von
[illegible] einen Besuch abzustatten, die
[illegible] meine Dispositionen wegen mei-
[illegible] Bedauern aufzuhalten. Ich
[illegible] werden dann über Hilden
[illegible] zur Bibliothek aber Gelegenheit
[illegible] wiederum dann sogleich über
[illegible] zur über Köln nach Bonn
[illegible] Ihnen mich Ihrer Frau, bey mei-
[illegible] ster gefälligen Mitwirkung
[illegible] Correctur der Archiv Statu
[illegible] habe nun auch die von mir
[illegible] vom Monat Februar bis
[illegible] Correctur
[illegible] Auszug für den ersten
[illegible] Theil. – Ihnen aber
[illegible] Briefen [illegible] über Venedig,
[illegible] seine Verfassung Separatim.
[illegible] in diesem Moment wird Ihr vor-
[illegible] Fr. v. Arctin, mich diesem
[illegible] zu empfehlen. –

Mainz 14 Nov 1821.

Euer Hochwohlgeboren ganz gehorsamster Diener

Büchler

14 Nov 1821

27

Euer Hochwohlgebohren

wollte ich, bey meiner letzten kurzen Anwesenheit in Frankfurt, um meinem Chef dem Herrn Staats- und Cabinett-Minister Hr von Berstett aufzuwarten, — persönlich meinen Besuch abzustatten die Ehre haben; allein die Augenblicke zu meiner Disposition waren mir so sehr beengt, daß ich dieß Vorhaben mit Bedauern aufgeben mußte. Indessen hoffe ich, Ew Hochwohlgebohren werden den überschickten 2ten Theil von Barth's Urgeschichte Deutschlands, zur Bibliothek der Gesellschaft in erwünschtem Wohlseyn empfangen, so wie von dem schon früher der Verlagshandlung übermachten Manuskripte für den Schluß des 3ten Bandes unseres Archivs Einsicht genommen haben. Wie mich Herr Krebs, bey meiner letzten Anwesenheit versicherte, ist, unter gefälliger Mitwirkung Ew Hochwohlgebohren für künftige genaue Correctur des Archivs Rath und verläßige Hülfe geschafft worden. — Ich habe nun auch die von mir wiederholt durchgesehene Correspondenz-Übersicht vom Monat Februar bis September d. J. zur Druckerey abgegeben, deren Beachtung bey der Correctur ich Ew Hochwohlgebohren, hinsichtlich etwa nöthiger Auskunft für den ersten und zweyten Corrector, recht angelegentlich empfehlen darf. — Unser wackerer Dr. Pertz wird nun, mit Empfehlungs- & Wechsel-Briefen versehen, über Venedig, Mailand & Florenz nach Rom abgereist seyn, seine Vergleichungs-Apparate werden uns mit dem K. K. Courier zukommen. — Noch in diesem Monate wird Hr vom Stein nach Frankfurt zurückkehren, hoffentlich auch Hr v. Aretin, noch in diesem Jahre hoffe ich die Ehre zu haben Ew Hochwohlgebohren wiederzusehen. —

Hochachtungsvollst beharrend

Ew Hochwohlgebohren ganz gehorsamer Diener

Büchler

Mayenz 14 9bre 1821.

28

30 Nov 1821

Euer Hochwohlgebohren

habe ich durch die im Laufe dieses Monats mir obgelegenen Berufs-
Geschäften, als zeitlicher Präsident unserer Central Commission
an der früheren Beantwortung Ihrer letzten schätzbaren Zuschrift
verhindert, mit dem heutigen das mir zur Einsicht übermachte letzte
Protocoll der in Frankfurt anwesend gewesenen HH: Mitglieder der
Centraldirection unserer Gesellschaft, mit ganz ergebenstem Dank zurück-
zusenden die Ehre. — Auch meinerseits sind die darin zur Sprache
gebrachten Gegenstände erledigt. — Von Sr Excellenz dem Herrn Staats-
Minister Hr: Stein empfing ich dieser Tage ein Schreiben, worin
Dieselben, da nunmehr nöthig sey, den ganzen Vorrath der Vergleichungen
zu übersehen, zu verzeichnen und zu ordnen, mich auffordern, die sämmtliche
von mir aufbewahrten Vergleichungen, auf sichere Art zu übersenden. —
sodann ein Verzeichniß der von mir, oder Dünge aufbewahrten oder an
auswärtige Gelehrten versendeten Vergleichungen einzusenden. Ich habe
hierauf mit dem heutigen Sr Excellenz geantwortet, daß ich mit meinem
Abgange von Frankfurt, im Dezember v. J. Alles bis dahin bewahrte uns
dortige Archiv abgeliefert, das in diesem Jahre Empfangene aber sogleich
entweder an Ew: Hochwohlgebohren oder Dünge, zur Aufbewahrung, oder
weiteren Erledigung überschickt hätte, und daß sowohl aus Dünges Jahres-
Bericht, als aus dem von Ew: Hochwohlgebohren gefertigten Verzeichnisse des
Vorraths in Frankfurt, das Nähere zu ersehen sey. —

Ew:

Ew. Hochwohlgebohren haben wohl die Güte S. Excellenz den Herrn
Minister Herr Stein, gelegenheitlich durch Mittheilung eines oder
des andern der erwähnten Consignationen hierüber näher zu verstän-
digen. — Auch habe ich an S. Excellenz den Bericht, das nach seinem
letzten Briefe an mich, unter dem 16. Lm von Wien nach Rom abge-
=gangenen Dr. Pertz, über seine sehr erfolgreiche Reise nach Un-
garn, abschriftl. übersendet, und vermuthe, daß Ew. Hochwohlgebohren eben-
=falls Kenntniß hievon erhalten haben werden. — Die von Pertz schon
eingeschickten und mit dem Couriere angekündeten Wiener & sonstige Ver-
=gleichungen, werden Ihnen, sobald sie von Dünge consignirt und vollends
eingetroffen sind, ebenfalls zur Einsicht und Aufbewahrung zukommen.
Aus den mir zugeschickten wenigen Aushäng Bogen des Archivs habe
ich mit Vergnügen ersehen, daß der Druck zwar langsam; aber correct
fortschreitet. — Da gleich nach Vollendung des 3ten Theils, der an
Materialien schon vorhandene 4te Theil des Archivs, unter näherer
Mitwirkung Ew. Hochwohlgebohren begonnen werden kann; so wäre
sehr wünschenswerth, daß dieser Theil, mit dem beginnenden neuen
Gesellschafts Jahre, mit dem von Ew. Hochwohlgebohren gefertigten
Auszuge aus dem Jahres Berichte der Redaction vom vorig-Jahre er-
öffnet werden könnte. — Indem ich diesen Wunsch Ew. Hochwohlgebohren
vorläuffig mittheile, habe ich Hoffnung Ihres Besserbefindens, mit
vollkommenster Hochachtung zu beharren die Ehre,

Ew. Hochwohlgebohren ganz gehorsamer Diener

Mayenz d. 30t 9br 1821

P. Büchler

Jan 9

29

9 Jan 1822

Euer Hochwohlgebohren

Habe ich das von S. E. dem Herrn Minister Hr. v. Stein, nach genommener Durchsicht zurückerhaltene Protokoll der letzten Sitzung der Centraldirection, mit dem Ersuchen zu übersenden die Ehre, solches zur Revision an S. E. Herrn Minister Hr. v. Aretin gelangen und die Runde machen, mir aber, nach erfolgter Kein-Schrift, das Original, oder eine Abschrift wieder baldgefälligst, zur weiteren Erledigung des Inhalts zukommen zu lassen. — Zugleich füge ich in einem weiteren Convolute, abgedrucktes Mspt: fürs Archiv, zur gelegenheitlichen Aufbewahrung bey; — so wie, von Heidelberg erhaltene architektonisch-historische Abhandlung zur gelegentlichen Vertheilung bey; indem ich sehr bedauere, wegen überhäufter Geschäfte, das Vergnügen Euer Hochwohlgebohren noch persönlich zu sehen, bis zu meiner baldigen Wiederkehr, vertagen zu müssen. —

Hochachtungsvollst,

Euer Hochwohlgebohren

gehorsamer Diener

Büchler

V. H. d. 9ten Jänner 1822

Jour. 27

30

27 Jun 1822

Euer Hochwohlgeboren

Habe ich heute meine letzte Empfangs-Anzeige, den mir über die abgelieferten Druckschriften über die Ballenstedter Cur betr: und die Bestellung eines Empfangs-Bescheines, und unter Vorbehalt der nachzuliefernden Correspondenz-Nachrichten über die Jahre 1820 & 1821, in Betreff Ihres Verlages abgefunden, gehorsamst zu überreichen die Ehre:

1. Ihnen, zur Consignation der Collation gehörigen Revers des Herrn Abbé Dobrowsky - Wien, über den Empfang einer Haydn'schen Handzeichnung, nebst Brief, des Herrn Jordan (de rebus geticis), ad Acta Registratur, nebst Brief,

2. Nachgenommene Einsicht der Kanton-Verfassung für die Mittheilung des Archivs, die von Sr. Excellenz dem Herrn Minister Graf Reden, unter Hinweisung auf die Allh. Cab. Resolution v. 26. Juny M.J. wegen vorläufiger Weitergabe der Gesammt-Kantonsverfassungen, zur Communication wegen der Besitznahme der hiesigen Bank-Commandantur, mir gefälligst zugefertigt worden ist, und mit Gelegenheit der Sitzung vom 31. d. M. behufs Ihrer Herrn, welche indessen nicht erfolgt

darf ich Ew. Hochwohlgebohren recht angelegentlich ersuchen, mir ge-
fälligst zur Erhaltung 1.) des Briefes und der Sendung des Regierungs Raths
Ryß in Aachen (vom Xbr. v. J.) die Collation der Briefe Wibolds betreffend, nach
welchen ich mich vergeblich bey Hr. Arltin, Wangenheim & H. Rath Dr.
Schlosser erkundigte, 2. des Briefes des Prof. Dr. Büttiger in Erlangen
(mit beygefügter lateinischer Inaugural-Rede) vom Ende v. J. behilflich
seyn zu wollen; damit ich beyde an mich gerichtete Briefe beantworten
und den Einsendern den Empfang anzeigen, dieselbe auch an Dr. Dunig
nach Heidelberg zur Einschaltung in die mit den ersten 3 Heften des vierten
Theils zu liefernde Correspondenz Übersicht vom Monate 7br. – bis incl.
Xbr. v. J. gelangen lassen kann. –

An S. E. Herrn Staats Minister Frhr. vom Stein habe ich dieser Tage
den vergangenen Sonntag, von Dr. Pertz aus Rom empfangenen Brief
vom 2ten Dm. in Abschrift zur Einschaltung in die Correspondenz-Übersicht
(vom Jahre 1822) brauchbar, mit dem Ersuchen eingeschickt, dieses Acten Stück, nach
genommener Einsicht, zu dem angezeigten weitern Gebrauche,
an Ew. Hochwohlgebohren gelangen zu lassen, wovon ich mit dem
Bemerken vorläufig in Kenntniß zu setzen nicht verfehle, daß dem
Dr. Pertz indessen der Empfang dieses Schreibens und der Abgang von Briefen
& Paquetten an ihn, mit erster Courier Gelegenheit angezeigt worden ist. –
Mich selbst halten rheumatisch-catharralische Beschwerden seit meiner Rückkehr
von Frankfurt, im Hause arrest, ich kann daher nicht sagen, ego valeo, wünsche aber
nicht minder von Herzen – si vales bene – und beharre mit bekannten hochach-
tungsvollsten Gesinnungen Ew. Hochwohlgebohren ganz gehorsamer Diener

Mayenz d. 27t Jänner 1822.

P. Bückler

Fabr. 1
22

31

1 Feb 1822

Euer Hochwohlgebohren

habe ich in Beziehung auf mein letztes, durch Einschluß der Andreäischen Buchhandlung abgegangenes Schreiben, mit mehreren zu den Archivalien der Gesellschaft gehörigen Actenstücken, mit heutigem Postwagen, auf demselben Wege, den mir neulich vorbehaltenen Nachtrag zu den früheren Archivalien der Gesellschaft, mit beygefügter Consignation über deren Inhalt, in den beyfolgenden Fascikeln, gleichfalls zu übersenden die Ehre. Indem ich bemerke, daß ich nun, bis zum Jahre 1821 sämmtliche Papiere, welche für das Interesse der Gesellschaft von einigem Werthe seyn konnten, hiermit abgeliefert habe, darf ich mir, so bald Dümgen die letzten 4 Monate der Correspondenz des Jahres 1821, welche er eben für die Correspondenz-Übersicht des Archivs ordnet, remittirt haben wird, nur noch vorbehalten, auch die Correspondenz des Jahres 1821, nach erfolgter Trennung bloß persönlicher Briefe, in kurzem folgen zu lassen. — Diese Sendung würde übrigens schon früher erfolgt seyn, hätte mich nicht ein catharalisch-rheumatisches Fieber, zu welchem wohl die schlimme Witterung während meiner letzten Anwesenheit in Frankfurt die Grund-Veranlassung gegeben, acht Tage lange fast zu jeder Arbeit untauglich gemacht. Ich hoffe damit meinen Tribut für diesen Winter entrichtet zu haben und auch Euer Hochwohlgebohren gänzliche Wiederherstellung demnächst zu vernehmen. —

Noch

Büchler

Nach den indessen, bis Nr. 46 incl: mir zugekommenen Aushäng Bogen des Archives
muß ich vermuthen, daß der 3te Band seinem Abschlusse nahe ist. Dünge war-
tete nur die letzten Bogen des Archives ab, um sodann das gefertigte Register
auf einmal zum Abdrucke zu übersenden, welches indessen geschehen seyn wird.
Auch werden Ew. Hochwohlgebohren die Güte gehabt haben, die kurze Anzeige,
wegen veränderter Redaktion vom 4ten Bande an, abzufassen, wobey ich, meiner
Wenigkeit in keiner Weise anders zu erwähnen, recht angelegentlich bitten darf,
als daß veränderte Dienstverhältnisse und die damit verbundene Entfer-
nung von Frankfurt, dem Sitze der Centraldirection, und Verlagsorte dieser
Zeitschrift, den in den Statuten der Gesellschaft (II, 3) vorgesehenen Fall
herbeygeführt und zugleich auch die weitere Fürsorge, wegen Redaktion
des Archives, an Ort und Stelle, auf mein Ansuchen von Seiten der Centraldirection
veranlaßt hätten. — Ich wiederhole hierbey übrigens die Versicherung, daß ich, in
Mitbesorgung der auswärtigen Correspondenz und Ertheilung jeder von mir
verlangt werdenden Auskunft, auch ferner mein geringes Scherflein, zur
Beförderung des großen vaterländischen Zweckes, wie bisher, so viel es meine
Berufsgeschäfte erlauben, mit dem größten Vergnügen beytragen werde. —
Außer dem, durch S. E. Herrn Staats Minister Hr. Stein, Ew. Hochwohlge-
bohren indessen wohl mitgetheilten Schreiben des Dr. Pertz aus Rom, sind
mir indessen nur zwey Schreiben des Herrn v. Bucholtz aus Wien vom
2ten & 9ten v. M. mit dem letzten Courier daher zugekommen sind. —

Gleich-

31/1

Gleichzeitig damit, ist, wie mir Herrn v. Bucholtz meldet, in Frankfurt
bey Herrn Hofrath Hr. Handel das erste Paquet der von Dr. Pertz und
seinen Gehilfen in Wien vollendeten Vergleichungen mit beygefügter
Consignation, an die Centraldirection eingegangen, wovon ich unter dem
gestrigen sogleich S. E. Herrn Staats Minister Hr. Stein, unter Mittheil-
ung einer Abschrift der Consignation in Kenntniß gesetzt. Der Rest wird
nun wohl, auf directem Wege demnächst folgen. Wegen Fortsetzung
der dortigen Arbeiten ist, wie mir Herrn v. Bucholtz meldet, indessen directe
Weisung von S. E. dem Herrn Staats Minister Hr. v. Stein, an denselben ergan-
gen. — Ich sehe nun bloß der neulich erbetenen Mittheilung des Briefes
des K. P. Regierungsraths Herrn Ryß sowohl als jenes des Prof. Dr. Böt-
tiger aus Erlangen, welche ich gleich nach dem Empfange, während meiner
vorletzten Anwesenheit in Frankfurt S. E. dem Herrn Staats Minister
Hr. v. Stein übergab, und welche von S. E. in Umlauf gesetzt wurden, ent-
gegen, um sowohl diese Schreiben, deren Begleitung und Inhalt aller-
dings dankenswerth, zu beantworten, als auch deren zur Bekannt-
machung geeigneten Inhalt, da beyde vom Monat Xbr. v. J. sind, an
Dümge zur Einhaltung in die Correspondenz-Übersicht mitzutheilen.
Indem ich hierüber sowohl als über die Beendigung des 3ten Theils des
Archivs, auf welchen ich schon viele Correspondenten und Abnehmer vertröstete,
einer gefälligen Mittheilung entgegen sehen darf, habe ich mit bekannter
ausgezeichnetster Hochachtung zu beharren die Ehre

Euer Hochwohlgebohren gehorsamer Diener

Mayntz d. 1ten Februar 1822.

Büchler

Büchler

Feb. 11
22

32

Mayenz d. 11ten Febr. 1822.

Euer Hochwohlgebohren

Sehr schätzbares letztes Schreiben hat sich mit der von mir durch die Andreäische Buchhandlung übermachten Sendung gekreuzt, und ein Theil seines Inhalts ist dadurch erledigt worden. Indem ich die mir gegebenen Nachrichten hiermit ganz ergebenst verdanke, beehre ich mich Euer Hochwohlgebohren zu bemerken, daß, sobald ich von Düringe die letzten Monate der Correspondenz von 1821 zurückerhalten haben werde, auch diese zur Sammlung der früheren Jahre folgen soll. Sowohl der Brief von Antiquar Hettinger in Venedig, als der von Prof. Böttiger in Erlangen sind behufs der Auszüge zur Correspondenz Übersicht, an Düringe überschickt, und von diesem, nebst der vorerwähnten Correspondenz mir zur weiteren Erledigung bereits als abgegangen nach einem gestern erhaltenen Schreiben angezeigt worden. — Der Brief an Regierungsrath Ritz aus Aachen wurde indessen von mir beantwortet, nach den Handbemerkungen S. Edl. Herrn Ministers Hr. v. Stein. Auch an Prof. Voigt in Königsberg u. Prof. Stenzel in Breslau habe ich wegen der von ihm zu liefernden Übersicht ihrer Periode, und einer Vereinbarung über die Bearbeitung & Vertheilung geschrieben, so wie an Pertz Novissima gemeldet u. gesandt, desgleichen an Herrn Buchholtz in Wien. — Indem ich Euer Hochwohlgebohren diese kurze Notizen mitzutheilen nicht verfehle, darf ich hoffen, daß da nun das Register zum 3ten Bande des Archivs seit einiger Woche in Frankfurt ist, dieser endlich — von der Verlagshandlung geliefert werden dürfte. — Ich höre u. sehe seit Bogen 46 nichts mehr davon —

Hochachtungsvollst beharrend

Euer Hochwohlgebohren ganz gehorsamer Diener
Büchler

33

7 März 1822

Euer Hochwohlgeboren

geehrtes Schreiben vom 6ten d. M. hatte ich gerade als ich im Begriffe war einen Brief über verschiedene Angelegenheiten der Gesellschaft an Sie abgehen zu lassen, zu empfangen die Ehre und beeile mich um zugleich die Gegenstände, worüber Sie Auskunft wünschten, zu erledigen:—

Was das Schreiben des Herrn Dr. Troß, aus Münster vom 3ten Februar dieses Jahres, und dessen darin erwähntes Schreiben und Sendung vom 8ten 7br vorigen Jahres belangt; so ist mir seit dem im Archive abgedruckten Schreiben des Herrn Dr. Troß, Conrector in Hamm, vom 7t Februar V. J. (A. Th. 3. pag. 475.) in Beantwortung meines letzten, an denselben gerichteten Briefes von diesem Gelehrten durchaus weder Brief, noch Sendung zugekommen. Da nun bemerkt wird, daß diese Sendung, durch die schlimmste aller Occasionen — nämlich Buchhändler-Gelegenheit, befördert worden zu seyn scheine, so ist nicht zu wundern, wenn dieselbe erst auf der nächsten Leipziger Oster-Messe, in irgend einem Bücherbüllchen aus Tagslicht kommen sollte; da mir bereits das Beyspiel erlebt haben, daß eine Sendung der Schweizer, Geschichtforschenden Gesellschaft in Bern, mit gleicher Gelegenheit Vier volle Monate unterwegs war. Da nun weder Dumgé, noch ich etwas der Art, durch die Verlagshandlung empfangen; so müßte Dr. Troß, vor allem die Gelegenheit, und Adresse, unter welcher er seine Sendung abgehen ließ näher bezeichnen, und darüber an Ort und Stelle Auskunft erheben. — Dr. Pertz war übrigens, nach seinem Schreiben vom 4ten März V. J. (Archiv, III. pag. 488.) aus angeführten Gründen bereit, den Regino an Dr. Troß abzutreten.

Dieser ist, als Herausgeber und Bearbeiter der Mosellandschaft bekannt, bald auf den Gedanken der Errichtung, die von ihm mit Vorliebe angestrebten Gemälde für unsere Gegend anzuordnen, schien Württemberg Herz und Umstände so viel vorgearbeitet hat, dass die Bearbeitung für die Sammlung, ihm wohl zu überlassen seyn möchte. — Es steht die Frage, die Entscheidung bevorsteht bey der Centraldirection. —

Auf diesfällige Mittheilung des Herrn Raths Dr. Hüber in Constanz, im vorigen Jahre aus St. Gallen, eingesandten Abdrucks der Formulae Sancti Galli, deren Herausgabe Herr Rath Dr. Hüber in Verbindung mit Herrn Rath Dr. Pertz im Jahre 1825 beschlossen hat, und deren Bearbeitung ihm, als Herr Regens von Arx, die Bibliothek des Gotteshauses welches die Abschrift sehr lobbar und vorsorglich Fürsorge, dem Comité der Centraldirection unterstellte. Darüber schien es nun an Dringe, welches diese Arbeit einzuleiten hatte, und dessen Ansicht zu Bestimmung Honorars zunächst beigetragen konnte. — Deßhalb bemerkte, dass 3 bis 4 Dukaten eine sehr schlechte Honorirung für diese Arbeit sey, welche mit einer genauen Abschrift in keinem Falle auf eine Linie gestellt werden könne, und deren Brüderlichkeit verbürgt werde. — Indem auf meine diesen Umstand erheischende Bemerkung Herr Rath Mittler den Abdruck selbst, auf St. Gallen, selbst bestellt worden wäre, die Besorgung dieser Arbeit von St. Gallen selbst bestellt worden wäre, die Besorgung dieser Arbeit von St. Gallen, selbst bestellt worden wäre, die Besorgung dieser Arbeit von St. Gallen

Die neuesten Nachrichten vom 15ten d. M. welche ich von Herrn Pfarrer in Faulhaim-
-Augsburg erhalten, haben Ihre Einwilligung in seine hier bestrittene Sache mir
mir bloß, bezüglich auf die Augsburger Briefe unserer Gesellschaft, dass Sie von
Lassberg welcher mit der gefälligen Einwilligung Ihrer, dass Sie in
Ihrem Zugabenheft, wie der Herr Pfarrer mit der Sache neu stattin wissen und
von der Hand, bloß indirekt die Zwecke der Gesellschaft zu fördern, in Stande
seyn, aus diesem Grunde auch die Fortsetzung seiner Lieder Saal nicht sobald
zu gewarten seyn werde. - Woher und seiny noch von Rom, oder anderswo
sind mir in den letzten Nachrichten, die Augsburger Briefe der Gesell-
-schaft betreffend zugekommen; - aber über alle Erwartung vorzüglich dass
bleiben der Fortsetzung ohne Zweifel, mit Befremden oder mit Bestürzung
Lesen der Gesellschaft wenn der allenfallsige Verstummen auf eine nicht zu
Correspondenten sehr erklärbar. - Ich konnte auf die mir zugekommene
Anfragen deshalb nur die Verlagshandlung, und überwies Klagende Angestellte
der Forderung der Bände zu verweisen. - Wann man aber zu allem,
zu meinem großen Leidwesen, aus dem letzten Briefe P. T. Herr Pfarrer
Herr Stein ersehen, dieses Ausbleiben zu zeigen, auf Anfrage der beiseitigen
Herausgeber von Seite der Verlagshandlung stehen, und namentlich mir,
die ganz fünfte Bändchen, die fünfte dritten Bande finden, damit in die
Hände schreiben will, dass nun angezeigt wird, ich hätte, über jener Verlags-
-handlung vorgeschlagen, mich auf einen zu einem jüngeren Corrector (Candidat
Freund) aufgefallen; so ist dies eine Unrichtigkeit, die ich Ihr Hochwohlgeboren,
bey der nächsten Versammlung der Centraldirection, welche im Herzogthum
berichtigen zu wollen bitten darf, dass diese in Momente meine Abneigung
von Freundschaft, zu meinem Bestreben mir zugezogen, Mangel an Zeit
Rath der Klöster, zur Strafung seiner Zudringlichkeit, lediglich zu nennen kann.-

Ihnen während der 3 Jahren, deren Rahm Stiftung in auch jetzigem Antrieben
ohne Nachtheil Ihrer Gesundheit, und ohne sonderbare Verletzung gegen Ihre Pflichten
nicht zu Hause bleiben, gerne aber Ihnen andere Begründung Ihrer Forderung
der Entschuldigung gemeldet, stehet in meinem Vermögen, mich Ihnen
zu diesem Ihrem Zwecke mit gewünscht zu stehen, der Ihnen Lage, für meine
Verwendung gesinnet, - allein ohne man vorgefallenen Mißgriffen, auf Rechnung
der Abwesenheit gesetzt, selbst schon diesen abzuhelfen gesucht zu haben kann
nicht zugeben, und wenn ich gewiß in dieser, als mancher anderen Beziehung,
die Absichten auf Anerkennung meiner gewissenhaften Dienstleistung machen, so werde
ich jedoch nie zugeben können, daß man mir Nachlässigkeit vorwerfe, zur Last lege
zu haben ich nicht die geringste Veranlassung gegeben habe. -
Dünger, der mir von Ihnen nicht weniger bekannte Corrector der 3te Theil der
Verfasser bekannt ist mit mir in dem selben Falle ist, meldet mir, daß er
meine Briefe an Hr. Wesenberg - die Herausgabe meiner Geschichte der Gesellschaft
Jesu betreffend - zur Ihnen Entscheidung hierüber zu Handen habe,
Handle habe, worüber ich Ihre Ansicht, erfolgenden Auftrages gewiß, alsogleich an
Hr. Wesenberg zu schreiben hatte. - Derhalben meldet mir Herr den Empfang meines
Schreibens der K. K. Staats Rath v. Adelung aus St. Petersburg, womit derselbe
ein Verzeichniß der Handschriften und Bücher Sammlung des Kaiserl Canzler Grafen
v. Romanzow überschickt und sich auf mir in gewissen Baar Monaten zu meiner:
lassen Handen Handlung bezüglich, welche ich, ebenso wenig, als Ihnen der Dr. Treuer:
saltten habe. - Bey der nun wirklich zu Stande gekommenen Ankauf Handlung der
St Bände der Archiv Bücher Sammlung, habe ich, indessen selbe, nur vorbehaltene
besonders Absonderung der Bücher Sammlung vorgelegt und Ihnen auch
die Unterstützung der Unterhandlung weiter in Hinsicht gebracht werden könnte.
Ihre Hochwohlgeboren werden sich, wie, daß der Herr der Correspondenz
von 1821 über unsere Einrichtung des Archiv, Ihnen nicht mehr mitzuzutheilen
Gelegenheit haben. - Mit vollkommenster Hochachtung habe ich die Ehre zu beharren,

Mayenz d 7te März 1822.

Ihro Hochwohlgeboren

gehorsamer Diener

Bärtheley

W: mit der nächsten Postsendung folgt die Correspondenz der Monate 1821
so mit hierbey abgedruckt ist./.

34

21 März 1822

Euer Hochwohlgebohren

Habe ich in Hoffnung Ihrer glücklich erfolgten Rückkunft anliegend einen von dem Archivar Östreicher in Bamberg erhaltenen Brief mit dem Bemerken zu übersenden die Ehre, daß Briefe und Paquete, durch die Handlung frey an mich hierher übersendet, unter meinem herrschaftlichen Siegel postofrey an das Archivariat in Bamberg gelangen können. Da nun der 3te Theil des Archivs endlich geschlossen und das Erforderliche wegen Einbindung der Exemplare bey der Verlagshandlung veranlaßt ist, so könnte derselbe, sachgemäß, nach von den Osterferien, der h. Bundes-Versammlung, mit einer kleinen Denkschrift, welche Herr Rath Dr. Schlosser, zu redigiren früher übernahm, von Seiten der Central-Direction übergeben werden, welches ich Euer Hochwohlgebohren gefälligst einleiten zu wollen, ganz ergebenst bitten darf. Dieß müßte nun aber freylich im Laufe der nächsten Woche noch geschehen. – Mit bekannter vollkommenster Hochachtung habe ich zu beharren die Ehre,

Euer Hochwohlgebohren

gehorsamer Diener

C. Büchler

Mayenz d. 21t. März 1822.

35

28 März 1822

Euer Hochwohlgebohren

habe ich in Erwiederung Ihres gefälligen Schreibens, vom 23t Lm: anzuzeigen die Ehre, daß ich das Paquet an Herrn Archivar Östreicher in Bamberg sogleich unter dem 24t Lm. an denselben abgehen ließ, und danke verbindlichst für die mir mitgetheilte Abschrift des Protocolls der letzten Plenar-Sitzung der Centraldirection der Gesellschaft, vom 31t Xbr. v. J. Sollten in der meines Wissens vollständig abgelieferten Sammlung der Protocolle der Central Direction, etwa noch Lücken, oder einige in Verstoß gerathen seyn; so kann ich dieselbe aus den zurückbehaltenen Conzepten von meiner eignen Hand durch Abschriften vervollständigen. — Die Denkschrift zur Übergabe des 3ten Theils des Archives ist indessen wohl zum Druck befördert, und vielleicht auch die Übergabe vor den Osterferien noch bewirkt worden? — Ich kann nur beklagen, daß Dümge, dessen physischer Zustand, und dadurch gestörter Verkehr mit der Aussenwelt, seine Stimmung zu einer Reizbarkeit gesteigert haben, die oft, ohne Absicht zu beleidigen, als Leidenschaftlichkeit, oder Bitterkeit erscheinen mag, wegen einiger Abkürzungen oder Omissionen in dem von Ew: Hochwohlgebohren, in mir wohl erinnerlicher Eile und kurzen Frist, vorigen Jahres gefertigten Auszuge aus seinem zweyten Jahres Berichte, in seiner Erklärung hierüber Anlaß zu Beschwerden gegeben, während, bey dem gegenwärtigen Zustande der Geschäftführung ein friedliches Zusammenwirken sowünschenswerth und nöthig erscheint. — Derselbe hat mir die betreffenden Bogen des Archives, mit seinen Bemerkungen zugeschickt, und mich zur Vermittlung dieser Angelegenheit, welche nach seiner Ansicht zu Irrungen und Mißverständnissen bey dem gelehrten Publicum Anlaß geben könnte, aufgefordert.

Da

Da ich mich jedoch von der Theilnahme an der Redaction des Archivs, welche auch
mir manche Unannehmlichkeit verursachte, gänzlich losgesagt habe, und nur
den Wunsch theile; daß der Druck des Archivs hierdurch nicht aufgehalten
werden möchte; so habe ich, gelegenheitlich anderer Sendungen des Regierungs-
=Raths Ritz in Aachen an S. E. den Herrn Staats Minister Fr. v. Stein, auch
diese Mittheilungen zur Entschließung der Centraldirection beygefügt. —
Meines unmaßgeblichen Dafürhaltens, könnte allen möglichen Miß-
=verständnissen durch den Umdruck einiger Blätter abgeholfen werden.
Indem ich mit vollem Vertrauen auf die mir bekannten humanen
Gesinnungen Euer Hochwohlgebohren darauf zähle; daß Sie sich hierüber
mit Dünge, dem ich, ohne Rückhalt meine Meynung eröffnet habe, ver-
=ständigen werden, ersuche ich Sie recht angelegentlich, und im Interesse
der Gesellschaft, und des Gesammt Unternehmens, Ihre Theilnahme
demselben, vor der Rückkehr des Dr. Pertz aus Rom, und einer festen
Bestimmung über die künftige Leitung des Ganzen, nicht entziehen zu wollen, und
werde mit Vergnügen, so viel es meine Berufsgeschäfte erlauben, zu Ihrer
Erleichterung in der auswärtigen Correspondenzführung, fortwährend bey-
=tragen. — Nach einem in verflossener Woche von Herrn v. Buchholtz aus
Wien p. Courier Gelegenheit erhaltenen Briefe, vom 7ten V. M. müßten in-
=dessen die zweyte und dritte Sendung der Wiener Vergleichungen und Copialien
in Frankfurt an die Centraldirection addressirt angekommen seyn, wobey
ein Packet Privatpapiere von Dr. Pertz unter meiner Adresse befindlich, oder
mit dem Reste folgen soll. —

Einen

35/1

Einen gleichzeitig mit Herrn Bucholtzs Schreiben erhaltenen Brief
des nunmehrigen Professors Gottlieb in Posen aus Wien v. 11ten Jänner,
d. J. füge ich hier abschriftlich, zur Aufnahme und Einschaltung in
die Correspondenz-Übersicht dieses Monats bey, indem ich voraussetze,
daß Ew. Hochwohlgebohren, die Correspondenz Übersicht, vom Monate
September bis incl. Dezember v. J. von Dümge geordnet, für die Aufnahme
in das unter der Presse befindliche Archivheft erhalten haben werden,
und bemerke, daß vom Monate Jänner an, mit dem bereits überschickt
1ten Schreiben des Dr. Pertz aus Rom, angefangen, nur einige wenige, bey
mir eingegangen sind, deren Inhalt sich zur Aufnahme in die Corres-
pondenz Übersicht eignete. — Die neueste Mittheilungen des Regierungs-
Raths Ritz aus Aachen, mit dessen zur Aufnahme in die Correspon-
denz ebenfalls bereits geordneten Schreiben vom 22ten d. M. werden Ew.
Hochwohlgebohren, durch S. E. den Herrn Staats Minister Hr. v. Stein er-
halten. — Von Dr. Pertz aus Rom, ist mir indessen nichts weiter zugekommen.
Da ich Hoffnung habe, den Bearbeiter der Chronik Ottocars v. Horneck,
Professor Gacht, am hiesigen Gymnasium, einen in der deutschen
Geschichte wohlbewanderten Mann, zur Übernahme der Limpurger Chronik
zu bestimmen; so darf ich Ew. Hochwohlgebohren ersuchen, mir, da sich diese
Fasti Limpurgens. hier, weder auf der Bibliothek, noch sonst vorfinden,
dieselben aus Ihrer Bücher Sammlung durch die Andreäische Buchhandlung,
auf kurze Zeit übersenden zu wollen; da Prof. Gacht, dieselben näher ein-
zusehen wünscht. — Mit vollkommenster Hochachtung habe ich zu beharren

die Ehre,

Euer Hochwohlgebohren

gehorsamer Diener

Büchler

Mayenz d. 28ten März 1822

36

29 Apr 1822

Euer Hochwohlgebohren

Habe ich durch mannigfaltige Berufs-Geschäften seit geraumer Zeit sehr in Anspruch genommen, indessen auch mir in Correspondenz Angelegenheiten der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtkunde, nichts Erhebliches zugekommen war, die in dieser Zwischenzeit, seit Ew. Hochwohlgebohren letztem Schreiben, eingegangenen Correspondenz-Nachträge zu dem Monat März d. J. in dem beyfolgenden Abschrift von dem sehr undeutlichen Original Schreiben des Ritter C. H. v. Lang in Ansbach welches mir erst in diesen letzten Tagen p. Einschluß mit Buchhändler-Gelegenheit zukam, zu übersenden die Ehre. — Einige frühere Beyträge von Ritz, Mone, werden Ew. Hochwohlgebohren durch S. E. Herrn Staats Minister Frhrn v. Stein, oder Dümgé erhalten haben, — deren Originale ich mir, nach genommener Einsicht zurückerbitten darf, zur etwa nöthigen weiteren Erledigung. — Unter dem gestrigen empfing ich auch, ebenfalls ziemlich verspätet, Nachrichten von Herrn v. Bucholtz aus Wien, womit mir derselbe einen ausführlichen Beytrag des M. I. G. Herrn Friedrich Blumenberger, Capitular u. Kämmerer im Stifte Gottweich, die Anfrage über die Schicksale des Chronicon Gottwicense betreffend (Archiv I. S. 544 f.) mittheilt, welcher ein schätzbarer Beytrag zum Archiv abgeben, und nach genommener Abschrift, ebenfalls nachfolgen wird, so wie der Auszug aus dem Briefe des Herrn v. Bucholtz v. 15ten Mai.*) Derselbe zeigt damit den Empfang des durch Herrn Rath Dr. Glaser übermacht erhaltenen Wechsels zu 125 fl. K. G. sowie der letzten Hefte des 3ten Theils des Archivs, für Wien u. Rom an, welche ich vorhier aus, mit Courier Gelegenheit beförderte. —

Was

*) Ich füge beyde, als noch zur rechten Zeit fertig geworden, dieser Sendung bey.

Bz

Was die Schuldverschreibungen mit den Seiner Majestät: Nr. II & III belangt, so stehen sie diesfalls unserem Herr v. Buschelt [illegible] zu Gebote, um [illegible] Monaten, um [illegible] der K. K. Hof Canzley [illegible], wegen [illegible] Depeschen, und den [illegible] Couvieren [illegible] Herr v. Buschelt [illegible] die [illegible] [illegible] [illegible]

36/1

Von Dr. Pertz ist mir indessen nicht die geringste Nachricht zugekommen. —
Indem ich hoffe Ew. Hochwohlgebohren bey dem anhaltend schönen Wetter
nächstens in Wiesbaden oder hier zu sehen, behalte ich alsdann übrige mündliche
Rücksprache vor und habe in dieser angenehmen Erwartung, mit vollkommenster Hochachtung zu beharren die Ehre,

Euer Hochwohlgebohren
ganz gehorsamer Diener
Büchler

Mayenz d. 27t Apl 1822.

37

Mayntz d. 31ten July 1822.

Euer Hochwohlgebohren

empfangen erst jetzt wieder einige auf die Correspondenz der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtkunde sich beziehende Nachrichten und Mittheilungen, des seit dem Monat Mai d. J. Eingegangenen von mir, nachdem ich durch eine fast zweymonatliche Geschäfts-Abwesenheit in Carlsruhe, und durch die gehäuften Vorarbeiten zu den Final-Unterhandlungen die sehr bald nach meiner Rückkunft begannen, so sehr mit Berufs-Geschäften belastet war; daß ich nur das Dringendste in der obenangedeuteten Beziehung zur Gesellschaft erledigen konnte. — Da ich indessen aus den von der Verlagshandlung mir zugekommenen Aushänge-Bogen der ersten Abtheilung des 4ten Bandes unseres Archives ersah, daß die Gesellschafts-Correspondenz bloß bis incl. Dezember 1821 darin abgedruckt wird; so kommen diese Materialien jedenfalls noch zeitig genug in die Hände Ew. Hochwohlgebohren, um gehörigen Orts eingeschaltet und benutzt zu werden. — Außerdem war ich auch von Ew. Hochwohlgebohren Bade-Kur-Abwesenheit und Land-Aufenthalte in Königstein unterrichtet, welche wohl den besten Einfluß auf Ihre Gesundheit gehabt haben werden. — Aus den mit folgenden Brief-Auszügen des Dr. Pertz aus Rom, vom 16ten Mai und 18ten Junius, deren Abschrift, mit Berücksichtigung der Noten, zugleich zur Privat-Notiz und zum Abdrucke benutzt werden kann, da sie genau von mir collationirt, und deutlicher als die Originalien geschrieben sind, werden Ew. Hochwohlgebohren den Umfang und das Ziel der von diesem wackeren Manne in Rom gelieferten Arbeiten ersehen. —

Seit

Seit seinem mir im letzten Jahre angezeigten Abgange nach Neapel
zu meinen Monte Cassino und La Cava habe ich keine Nachrichten mehr von ihm
Ihre gefälligen Mittheilungen enthalten auch Ihr Brief des Bischoff Dr. Münter
aus Copenhagen vom 22ten May, dessen gedruckte Vorlagen ich gerne besorgen
werde, mir ganz kürzlich übermacht worden sind, so habe ich aber jedem selbe zu gegen
Studien zu benutzen oder einzusehen nöthig, hoffe zu Ihrem Dienste stehen.-
Ihre Nachrichten liegen ist auch der Verzeichniß der von mir mit den letzten
Denkschrift der Gesellschaft Direction fortkommlichen an die HH. Beförderer Ihrer
Mitglieder und bekannten Gesellschafter seiner Zeit unbefördert Jahrgänge
gebundenen Exemplaren des 3ten Bandes des Archivs, mit dem Bemerken dass sie
bey, dass ich selbe, auch die Einsendung eines Exemplars an d. d. den Herrn
Freyherr v. Hormayr Excellenz, wie vorigen Jahre, ohne gef. Benachrichtigung Ihrer
Hochwohlgeboren ~~einzig~~ zu thun, mahlte vorher aus, Ihre Absichten nicht
verfehlen könnte, weil der Einband der in vorigen Jahre übersendeten Exemplare
Exemplar noch Marroquin Papier mit Goldschnitt war, und da sie
dessen noch einige Zeit zu bedürfen ist, und selbe die Verlags-
Handlung welche beste Gelegenheit geben kann, sie Ihren Bestimmungen nicht
ohne Verantwortung verfehlen. Eben so wenig konnte von hier aus
die Versendung des 3ten Bandes allein, an die nächsten Beförderer Ihrer
Gesellschaft Katalogen statt finden, indem HH. DD. die Herzoge von
Ehrfurt, gleichwie alle bey dem ganzen Fürsten von Thurn und Taxis oder
Fall wurde, gegenwärtig die beyden ersten Theile, mit dem 3ten wurden nun fort
gesetzt werden, deren gleichfalls hier Einband ohnmaßgeblich dass die Ver
lags Handlung vorerst zu besorgen hätte wird.-
Das weitere anliegende Paquet an Herrn Prof. Dr. Hoffory enthält ein
gelehrte Zeitschrift und Ankündigungen von Breslau für d. k. Herrn
Minister Hr. Freyherr v. Hormayr, in der Hoffnung dass selbe Ihnen angenehm
gefallen, wahrscheinlich Ihnen angenehm gefallen dürfte

Dienst

Diese Depositum werde ich ebenfalls der gefälligen Weitersendung
nach erfolgter Rückkunft d. G. machen, wie sonst, so gern ich
die Gelegenheit Ihnen gefällig zu werden ergreife. —

Der gestrigen Zeitung zufolge, hier heute mit einem Briefe des H. Prof. Reuling
über den Landsitz mir zugekommenen Catalogen über dortige versteigerte
gerade merkwürdige Bücher Sammlungen sind hier, deren einige in Anzeigen
ein Verzeichniß schätzbarer Doubletten der Landshuter Univ: Biblio-
thek zur alten deutschen Geschichte enthalten. — Da mir der hiesige
sehr gefällige Gymnasial Rath Dr. Glossy, in Ermangelung solcher
gelegenheiten zu Ihnen Ihre Gefälligkeiten verspricht. —

Indem ich unterstelle, daß Sie und der Herr v. Busolt auf Ihren
Räumlichkeiten dortige Vergleichungs-Arbeiten, worunter auch mehrere
Pagnet unter meiner Adresse mit einigen und fremden über Dr. Fort
nach Stein gesetzten Päckchen zu senden und dortigen Arbeiten beendiget,
nach Frankfurt übersendet worden sind, ersuche ich Ihre Gefälligkeit
mir dieses die Verlags-Handlung jener Pagnetsendungen den kürzlich
nach Leyden erfolgten Tod seiner Frau, seinen neuen anzutretenden
Beruf in Carlsruhe und den übernommenen Bearbeitungen für
die Gesellschaft wiederzugeben, Herrn Rath Dr. Düngé gefällig
gütigst mitzutheilen. Meine Vergleichungen des Petrus de Vineis über-
gefällig nach Heidelberg wenden selbe nachkommen zu
lassen. — Ich erhalte mir von neuem einige Briefe Anzeigen von Büchern
und Verzeichnissen, deren Ankauf mir etwa zu übersenden und
ersuche gefälligst Ihre Gefälligkeit abermals die beyden Original Fac Similes mehrer
Inhalts von Carlsruhe mit den Firmen Litteratur Zeitungen und Katal.
Bibliothek Mattar (nicht Ussing, wie Ussing IV. pag: 169. Bayern II. 1. 1. ab-
gedruckt) mir dieses Fac Similes, auch Verlags Handlung abgegangen zu
dem Beytrage des Bibl. Hesse: Hess auf Heidelberg in den Ussing Matter-

zahlen

gehörig, mit einem Abdrucke von jeglichem begleitet, mir gefälligst über-
-senden zu wollen; damit ich solche, nach dem von Herrn Hesse in seinem
vorjährigen Schreiben ausgesprochenen Wunsche, zu besonderer weiterer
Benützung bey seinen Arbeiten für die Zwecke der Gesellschaft wie-
-der zu senden kann. – Auch gedenke ich hierbey einer mir zugekommenen
Reclamation des Prof. u. Bibliothekars Dr. Jäck in Bamberg, wegen
seiner mehrmaligen Sendungen vorzüglicher Fac Similes aus der
dortigen Bibliothek, welche derselbe, mit einer Mention honorabel
wenigstens dem Inhalte nach mit Rücksicht auf seine Einbegleitungs-
Schreiben an die Central Direction, im Archive der Gesellschaft ange-
-zeigt zu sehen wünscht, welches durch einen Nachtrag bey der Correspondenz
Übersicht geschehen könnte, und wovon wenigstens einige der vorzüglichst
für die künftigen Abtheilungen des Archives einstweilen zum Litogra-
-phiren abgegeben werden dürften; da die kürzlich fertig gewordenen
Fac Similes vielleicht auch mit dem betreffenden Aufsatze des
Prof. Hesse in Rudolstadt, der meines Erinnerns nicht groß ist, in das
noch nicht vollendete erste Heft des IV.ten Bandes aufgenommen werden
könnten. –

Euer Hochwohlgebohren will ich nun nicht länger für diesmal
mit diesen aus meinen bisherigen Verhältnissen zur Ge-
-sellschaft hervorgegangenen Details und Behelligungen in
Anspruch nehmen, und habe daher, in Erwartung Ihrer angenehm-
-en Nachrichten und unter Entschuldigung meiner sichtbaren Eile,
mit der vollkommensten Hochachtung zu beharren die Ehre,

Ew. Hochwohlgebohren

ganz gehorsamer Diener

Bächler

Geschlossen
Mayenz d. 1.ten August 1822.

38

Mayenz d. 20ten August 1822.

Euer Hochwohlgebohren

sehr schätzbares Schreiben, mit den Fac-Similes, vom 16ten d. M. habe ich richtig empfangen und beile mich, unter ergebenster Verdankung der damit mir gegebenen Nachrichten, Ihnen zu bemerken; daß die von mir noch in Handen gehabten vorräthigen Exemplare auf Schreib- und Druckpapier, von dem 3ten Bande des Archivs, an Herrn B. Krebs mit einem der nächsten Marktschiffe abgehen, zum Behufe der von Frankfurt aus noch zu machenden Versendungen. — Es war mir sehr erfreulich zu vernehmen; daß die Sendung des um das Unternehmen wohlverdienten Dr. Pertz bis Ostern nächsten Jahres verlängert worden ist. Die Folgen können nicht anders als sehr ersprießlich seyn. Von Herrn v. Bucholtz in Wien habe ich seit langer Zeit nichts mehr gehört. Die noch vorhandenen Collationen des Petrus de Vineis, werden Ew. Hochwohlgebohren nun unbedenklich nach Carlsruhe an Archiv-Rath Dr. Dünge, durch Vermittlung der Andreaischen Buchhandlung, absenden können; indem mir dasselbe in seinem letzten Briefe gemeldet, daß er um die Mitte dieses Monats schon in Carlsruhe aufzuziehen im Begriffe war. — Indem ich mir vorbehalte, schriftlich oder mündlich, mehreres, bezüglich auf die mir zugekommenen Correspondenz-Stücke nachzutragen, sobald ich etwas mehr Muße haben werde, habe ich mit vollkommenster Hochachtung zu beharren die Ehre,

Euer Hochwohlgebohren

ganz gehorsamer Diener

Büchler

Mayenz fügt den Archiv-Exemplaren auch Tom 1. der Urgeschichte Deutschlands von Barth, zur Gesellschafts-Bibliothek gehörig bey.

39

27 Aug 1822

Euer Hochwohlgeboren

habe ich zu benachrichten die Ehre, daß mit dem heutigen Markt-
Giffe, nebst sämmtlichen von mir noch in Handen gehabten, gebundenen
und gehefteten Archiv-Exemplarien ein Paquet, mit Impressen, zum
Archive der Gesellschaft gehörig, als Statuten und Ankündigungen der
Gesellschaft, eingeschickte Bücher, worunter Wedekinds Noten, Heft 3.
das erste mir zugekommene Stück dieser Zeitschrift ist, an Ew: Hochwohl-
geboren abgegangen ist, dessen Empfang mir gefälligst anzeigen
zu wollen ich gehorsamst bitten darf. — Amtmann Wedekind von
Lüneburg hat mir die übermachten Hefte zur Vertheilung überschickt.
Herr Kammerassessor R. Bosse aus Braunschweig meldet mir, daß,
weil die Stelle eines Bibliothekars zu Wolffenbüttel, seit Langers
Tode, noch immer nicht besetzt ist, dorten indessen durchaus nichts für die
Zwecke der Gesellschaft von ihm vorgenommen werden kann. —
Als Novissimum von hier kann ich Ihnen melden, daß der Sohn
des verstorbenen Präsidenten Bodmann gestern, durch den Sprung
aus einer Chaise, mit welcher die Pferde durchgehen wollten, das Genicke
eingestürzt hat, während sein im Wagen gebliebener Reisegefährte
unversehrt blieb. — Dieser Mann, welcher kürzlich erst mit einem andern
Advokaten auf dem Parquet einen Faustkampf hatte, der sich mit einem
ebenfalls abentheuerlichen Duell endigte, hatte seines Vaters Bibliothek
bisher dem Staube und den Würmern überlassen. Es steht nun dahin, was
die Mutter und seine Schwester darüber verfügen werden. —

Mit vollkommenster Hochachtung habe ich zu beharren die Ehre

Mayenz d. 27t August 1822.

Euer Hochwohlgeboren gehorsamer Diener

Büchler

Sr Hochwohlgeboren

Dem Herrn Schöff von Fichard
genannt Baur von Eyßeneck

in

Frankfurt a/M.

Nebst 1 Paquet
p. Einschluß durch die
Andreäische Buchhandlung.

40

Mainz d. 28ten 7br 1822

Euer Hochwohlgebohren

Habe ich, in Erwiederung Ihres geehrten letzten Schreibens, welches ich bey meiner Rückkunft dahier vorfand, anzuzeigen die Ehre, daß ich, gleich darauf, da ich keine Schreibpapier-Exemplare der 3 ersten Theile des Archivs, außer meinen durchschossenen Hand-Exemplaren mehr besitze, und alles seiner Zeit an die Verlagshandlung ablieferte, mein eigenes Schreibpapier-Exemplar des 3ten Bandes an die Verlagshandlung zu dem beabsichteten Gebrauche für den Herrn Fürsten von Thurn & Taxis überließ. —

Ich füge diesem Schreiben den Auszug aus einem indessen erhaltenen Schreiben des Herrn Engelhardt aus Straßburg zur Correspondenz-Übersicht bey, welches außer der Notiz über die von demselben zu gewärtigende Herausgabe der Geschichte des Ritters v. Hauffenberg (als Gegenstück zu seiner Herrn v. Landsberg) ganz interessante Nachweisungen über Straßburger und Schlettstadter Manuskripte enthaltet. — Was die Correspondenz-Übersicht vom Jahre 1822 belangt, so wäre meines Erachtens, bey ihrem gegen die früheren Jahre ohnehin geringeren Umfange zu wünschen, daß dieselbe in der zweyten Hälfte des 4ten Bandes ganz und ununterbrochen abgedruckt werden könnte; damit bis zum Ende des Jahres, bis wohin der Druck dieser Abtheilung bey noch nicht vollendetem des ersten Theils des 4t Bandes, doch jeden Falls dauern wird, auch diese gesammte Übersicht zum Schluße noch aufgenommen werden könnte. —

Mit bekannter vollkommenster Hochachtung habe ich zu beharren die Ehre

Euer Hochwohlgebohren

gehorsamer Diener

Büchler

41

6 Nov 1822

Euer Hochwohlgeboren

[illegible] Jahren Hauptmann v. Baur, von Ihrer Freundschaft so wie zu
meiner [illegible] Freundschaft und Freunde, von der glücklichen Verstandung
Ihres [illegible] unterrichtet haben im Begriffe in Angelegenheiten unserer
Gesellschaft wieder einmal zu schreiben als ich unter dem gestrigen Ihre
gefälliges Schreiben, mit dem neuesten Hefte der geöffneten Anstalten nun
= hoffe. Indem ich Euer Hochwohlgeboren die damit gegebenen Nachrichten
ganz ergebenst verdanke habe ich die Ehre anbei das Verzeichniß der Vorsteher
Vaterländischen Ges: Künsten erstattend Ihnen die Anzeige der Versammlung
= schaft in dem 16ten Bande der Göttinger gel: Anzeigen (vom 18ten Stück
betreffend [illegible] Stück ist mitbeizufügen weil aber auf dem Casino in Frankfurt
gehalten wird, und ich selbst d. Z. dasselbe Band Mainz v. B. Mainz nach
Nassau zu schicken gedenke, so bitte E. Hochedelgeb. Tage mir selbst Vollendung zur
Correctur = Übersendung der Gesellschaft gehörig zu übermachen. — Ich habe
diese Benachrichtigung zugleich den Directoren dieser Anzeigen, und zu Einsicht
der ältesten Mitglieder der K. Gesellschaft der Wissenschaften aufgefordert
gelegentlich aber wiederholt zur Bekanntmachung der vaterländischen Gelehrten
& Gelehrten Vereins aufgefordert Vorfragen über Form, Umfang und Methode
der Bearbeitung meiner Gesammt = Ausgabe (s. Archiv IV. 1te Abtheilung) auf
von Seiten dieser Gesellschaft diesen Gegenstand zu begutachten, wie selbst
vor mehreren Jahren schon in Berlin geschehen ist, und neue Meinungen
wollte. — Nur auf diesem Wege wird man auf die Jahre Einigung kommen. —
Gelegentlich der Bekanntmachung der 1ten Abtheilung des 4ten Bandes des Archivs, übers.
= te Lyrik habe ich [illegible] diese Bände sowie den 3ten Band neu durchgesehen
Tage wollte, mir [illegible] an die bestehenden Mitglieder versenden zu lassen
damit diese aufgefordert an der Einsendung oder ausständigen Beiträge zu
erinnert werden. —

Da

Da ich durch Herrn Krebs die Rückkunft des Herrn Rath Dr. Glaßer und
dessen Anerbieten zur Erleichterung Ew. Hochwohlgebohren einen Theil
der dort zu besorgenden Geschäften übernehmen zu wollen, erfuhr; so habe
ich diesem Herrn eine Liste der an die beytragenden und auswärtigen Mitglie-
der der Gesellschaft zu versendenden Archiv-Exemplare übermacht, um gemein-
schaftlich mit Herrn Krebs, diese Versendung zu übernehmen; auch ist Herr Mühlen
wegen Eincassirung des seit August d. J. fälligen Beytrags des Herrn
Fürsten v. Thurn & Taxis, in Frankfurt, so wie sonstiger Beyträge aufmerk-
sam gemacht worden. — Wegen des unangenehmen Streites zwischen Herrn
Jäck und Östreicher in Bamberg, werde ich die Isis, welche auf der hiesigen Lese-
Gesellschaft gehalten wird, nachschlagen, und nach Umständen Mittheilung davon machen.
Von Dr. Pertz bin ich fortdauernd, so wie von Herrn v. Buchholz der auf einer
Reise in unserer Nähe gewesen seyn soll, ohne alle Nachrichten, eben so von
München, wo die academische Thätigkeit nicht groß zu seyn scheint. —
Was den Bodmannschen Bücher- und Handschriften-Nachlaß belangt, so kann ich
Euer Hochwohlgebohren zu benachrichten die Ehre haben, daß seit geraumer
Zeit an dessen Catalogisirung von einem hiesigen Antiquar gearbeitet
wird und daß ich dessen Einsicht noch vor dem Abdrucke erhalten werde. —
In Hoffnung baldiger gänzlicher Wiederherstellung Ew. Hochwohlgebohren und
Wiedersehens im Laufe des nächsten Monats habe ich, mit vollkommenster
Hochachtung zu beharren die Ehre,

Euer Hochwohlgebohren

Mayenz d. 6t 9br 1822.

ganz gehorsamer Diener
R. Büchler

v. s. p.

41/1

Abschrift.

1822. Oktober. 13. Schreiben des K. G. B. H. Herrn G. M. Eichhorn in Göttingen an den L. S. d. G.

„Ganz unerwartete Umstände sind um die Zeit der Erscheinung des ersten Stücks „des Archivs für ältere deutsche Geschichte eingetreten, die einen Aufschub „der Anzeige davon in einem unter der Aufsicht der hiesigen Königlichen „Sozietät der Wissenschaften erscheinenden Blatte zu fordern schienen. Das „langen Wartens unerachtet sind bis jetzt darüber alle weitere Aufklärungen „ausgeblieben; um so weniger hätte ich als Direktor der Anzeigen mich ab„halten lassen sollen, dem herrlichen Institute öffentlich die begeisterte „Theilnahme der Sozietät an demselben zu bezeugen. — Entschuldigen „also Ew: mit diesen Umständen die beygelegte verzögerte Anzeige *) und „genehmigen Sie den Ausdruck der vollkommensten Hochachtung u. s. w. —

Note. *) Göttingische gelehrte Anzeigen unter der Aufsicht der K. Gesellschaft der Wissen=schaften. 161. Stück, vom 10t 8br 1822. A. d. R.

---

*) Ich unterstelle, ob man diese Anzeige, obigem Schreiben bey dem Abdrucke in Archive nicht beyfügen und dieselbe mit abdrucken lassen wolle, für welchen Fall ich eine Abschrift davon zurückbehalten habe. B.H.

42

8 Nov 1822

Euer Hochwohlgebohren

Habe ich beyfolgend die von dem Archivar, Professor Dr. Büsching in Breslau mitgetheilt erhaltenen Sach- und Inhalts-Verzeichnisse der Urkunden und aus den Urkunden des Archives des Klosters Grüßau in Schlesien, als einen intuitiven Beleg, zu der wirklich musterhaften Weise, wie derselbe das große Schlesische Provinzial-Archiv daselbst zu ordnen begonnen, zur Sammlung historischer Materialien der Gesellschaft, zu übersenden die Ehre. — Büsching hat sich über die Motive dieser Anordnungsweise und über die bereits geordneten, so wie die noch zu ordnenden Vorräthe von Urkunden in einer eignen, schon früher überschickten im Laufe des vorigen Jahres erschienenen Akademischen Gelegenheits-Schrift näher geäußert. — Weder von Dr. Pertz, noch von Herrn v. Buchholz, dessen Remittenda ich immer noch erwarte, habe ich seit mehreren Monaten etwas erhalten. —

Dümgé hat, wie er mir kürzlich von Carlsruhe ausgemeldet, kurz vor seinem Abzuge von Heidelberg, wie auch früher geschehen, die letzte, von ihm für Rechnung der Gesellschaft bezogene Schreib-Materialien-Rechnung, zur Zahlung auf die Fonds derselben, überwiesen. Ich ersuche Ew. Hochwohlgebohren, für die Übernahme dieses unbedeutenden Postens auf die Rechnung der Gesellschaft, gefälligst Bedacht nehmen und den Banquier der Gesellschaft oder die Verlags-Handlung hiernach avisiren zu wollen. —

Mit vollkommenster Hochachtung habe ich zu beharren die Ehre,

Mayntz d. 5ten 8bre 1822

Euer Hochwohlgebohren gehorsamster Diener

Büchler

43

Mayntz, 14ten Oct. 1822.
resp. 17. ejusd.

Ich benutze mich meinem hochgeschätzter Herr und Freund, Ihre gestern Abend angelangtes Schreiben vom gestrigen ohne Verzug zu erwiedern, um Ihre wegen der Versendung und Verstheilung der Kaiserlichen Ihnen bisherigen Weisungen, mir gemachten weiteren Vorschläge und Aufforderungen zu erledigen, indem ich Ihnen die über den gegenwärtigen Stand der Hochfestsache ertheilten mir gegebenen Nachrichten, wodurch meine Ansichten bestätiget werden. — Ich bin tief überzeugt, daß der Heiland unser aber zum neuen Vaterlande, nahen der in seinem Geiste zu Stande gebrachte Vertrag unsern fürstlichen Herrn, in seinem und Ausland Münzverhältnissen und Kurverfassung der Stiftungen und Wohlthätigkeitsanstalten finden lässt, derselbe auf dem neuen festen Constitutionen neuschaffenden Grunde, einstweilen Gegenstand bleiben, und ob seiner bessern Zukunft entgegen sehen wird. —

Vollmacht bin ich bald in Kurzem hier, und von H. M. dem Könige von Bayern auch für unsern Hochfestsache gehörige Nachricht zu geben und Ihnen mündlich über und Thatsache aufzuklären, die beim künftigen Geschäfte in Gegenstand von der Regierung zur Begünstigung des Unternehmens aufgefordert, und der Begünstigung sehr vortheilhaft aufgefallen ist. — Wegen des dem Unternehmen der Hochfestsache, für den Dienst zugesicherten Begünstigungsscheine über den Malschatz des H. Landgrafen von Constanz entgegen nehmen ist der Vorschlag nun verwichte Fürstin bestimmter, ein- gebundene Urkunde ganz oder 3 theilweise des Ansehens, mit seinem, mit einem Schreiben an den Kaiserlichen von Kaschberg vor 3 Monaten abgesandt haben nun von diesem angenommen den Begünstigungsschein und nehmen bis zu den letzten Tagen der Fürstin, ihre Hochfestsache persönlich übergeben zu werden. — Der diese Begünstigung jährlich den 1ten Mai, in Genuß zu nehmen und für das laufende Jahr bereits von H. Minister mitgegeben werden. So wird dieser Gegenstand bis zum nächsten Zusammentreffen jedenfalls besprochen und geordnet sein. —

† der † Fürstin u. Fürstenthum

die von Herrn ob. Nr. 9 bis 20 genannten fürstl. Personen und die fehlenden Bände
Versammlung. – Hinsichtlich Ihrer Anfrage an diesen Vorzeichniß, bemerken wir:
1.) Diese Versammlungen finden die Conveir Jahr zu Zeit, entweder Dienstag, oder
über Vermittlung der betreffenden Bände tages oder an den Orten der Abgabe etwa
ab Seiten Festgesetzt statt. –
2.) Was die nun verstorbenen Herrn Fürsten zu Fürstenberg belangt, so erhält diesel-
ben Exp. Herr v. Laßberg, derzeit anfänglich meil der nun ebenfalls verstorbenen
und allen unvergeßlich wohlgesinnten Herrn Präsidenten der F. H. Minister Frey.
v. Stetten, ein Exemplar in Quartformat, auf Velinpapier in fünf einzelnen
Lieferungen und erhält, also dann in fünf einzelnen Bänden gebundenes
Druckexemplar; an man also künftig zu sammeln hat, wird wieder
auf das Nähere oben angeführten Circulare gegen Ablieferung und J. Z. ange-
zeigt werden. Hier konnte der Fall hier vorkommen, daß wenn auf den
Inhalt, als die Form der Bände Rücksicht genommen wurde. –
3.) Was den hiesigen Hrn. v. Gätta belangt, so kann dieser, als literarisch beg-
ehrenswerth und auf seine Kosten ein sehr brauchbares Mitglied dieser
Kreise. Auch der unsere mit Fac-Similes und Schriften.
Beschreibungen versehenen Beschreibung der Diöcese Rain Abdrücke
zu dem Archiv III. pag. 452 mitgetheilten Aufsätze über die Meinwerk
silbernen Tafel für die ganze Auflage einverleibt. – Derselbe erhält
übrigens jedesmal nur ein Druckexemplar in fünf einzelnen Bänden, und hat
derselbe aus dem 3ten Bande bereits vor unserem Monate empfangen, wenn
derselbe zweifelsohne 3 Tage nachher unmittelbaren Kunde von ihm gesetzt hätte. –
4.) Da alle Mitglieder der Bände Versammlung, nämlich jeder Gesamtheft wenn
beym ersten Theile der Druckexemplar jedesmal und zwar in den einzelnen
Heften, mit der Druckschrift, dann Übersendung auf die Fürstl. Fürstenberg
abgegeben. Ob sich bey Übergabe der Ct. d. 3 Heft eben falls getheilt kommt
nicht wissen, indem ich seinem Heft damals noch gar keine Notiz hatte, wie die folgenden Hefte
übergeben wurden. – Nun kann also nur auf Druckexemplar hier die B. U.
Künftig wünschen. –

Nro III. die von mir genannten Filial-Gesellschaften und gelehrten Institute, welche an welche das Verzeichniß Karten oder Bauwünsche versendet wird, so wie sie bezogen, sortirt und falls sie bezogen wünschen, so lange in Mitredaction zu besorgen hatte: 1. Dr. Lorck. 2. Polanyi, der Missionar Daniels, durch Pfr. v. Mezian, Dr. Färber (nun Indien) sodann von Nr. 21 bis 26 genannten Institute, wozu unter 27, die nachträglich verschiedene Karten bereits angezeigte Gesellschaft in Bern (Pfr. Wyttenbach, Gerber Müllinen, Archiv.) sind zu kommen, die uns diesalbige zugesprochen, Zeitschrift d. Gesellschaften ebenfalls gesandt, ergaretis proclum. — Einsichtlich der Zusendung 1.) alle die Gesellschaften mit Ausnahme von Lorck und der 2. 4. Filial-Vereine gehörigen Druckschriften Exemplare. Ferner sind die Bücher, Karten, namentlich besonders Memoiren, Reisen, die Herausgabe von Dr. Lorck, Dr. Färber, Dr. Polanyi, Dr. Daniels, Dr. Hirsch, 2. Den Filial-Verein in Weimar, vertreten durch Hr. Geh. Rath v. Beulwitz, oder den Vorsitzenden Herr v. Bülow, oder seinen Vertreter Herr Bibliothekar Dr. Hoffmann, zu senden, nach genommener Einsicht an Hr. v. Hoffmann, zur Anzeige in den dortigen Filial-Büchern, sowie an den jetzigen Kassirer Buchhändler Koppitz, und die mitfolgende Verzeichniß der dortigen Gesellschaft abgibt. Es muß in Weimar noch Gesellschaften, namentlich Herr Director v. Schlotheim, für den dortigen Filial-Verein und an ebenden selben Landwirthschaftl. K. Akademie d. Wissenschaften, ferner K. B. Gesellschaft nach Berlin, unter Wilkens adresse, die Historiographen, 3. Mitglieder der Akademie zugleich Nachricht nimmt, die Societät d. W. in Göttingen, und Herrn Schlegel, die unter der Natur oder Kaiserl. Akademie naturae Curiosi adresse erhalten, indirekten Anregung zu geben geeignet sein. —

Die von Herrn Sub Nr. 27 bis 32 genannten Mitglieder glaubte ich nicht besonders vermehren zu dürfen, da sie in Verbindung zur Gesellschaft die Fortsetzung mit 6 Frcs. anzuweisen, der Kassirer wohl in Lage sein dürften. — Was die von Nr. 33 bis 36 genannten gewesen Mitglieder des Centralcomité's betrifft, so wird denselben die Fortsetzung des Versuch, als schuldige Erinnerung ihrer früher Mitwirkung sehr sehr angenehm sein. — Von englischen Personen erhielt so lange Dümgé die Redaction besorgte, unsere Landsmann der Herzog ein Freiexemplar, als der Königl. Vorlage mit der gedruckten Druckschrift an die B. M. welches ich nun strenge bemerke, da seine mein Freiexemplare Exemplar künftig nun dem Buchhändler mit gesandt werden kann, wobei wegen Dümgé dem wegen seiner projectirten Fortsetzung von Hamburg als Directorium Herrn Edert Exemplar zu wünschen und ein solches beigefügt werden könnte. — Von einigen Gesellschaften Herrn andern Exemplare nicht bekannt. Indem ich mich hoffe, diese Notizen zur Erinnerung des beabsichtigt Zwecke dienen werden, bleibt mir nur noch die verehrte Versicherung meiner freundschaftlichsten Hochachtung, Ihrer sehr ergebenen an die Wirksamkeit Ihrer Gesellschaft

Ihr ergebenster Diener

Büchler

44

15 Nov 1822

Euer Hochwohlgebohren

völlige Wiederherstellung und gefällige Erinnerungen erfuhr ich durch Herrn Hauptmann v. Baur sowohl als durch Herrn Rath Dr. Schlosser, denen ich aus Veranlassung der Verlagshandlung des Archivs der Gesellschaft die erforderlichen Notizen wegen der Versendungs Listen mitgetheilt habe. — Ich empfing indessen wieder einen sehr interessanten Brief des Herrn Bischoffs Münter in Copenhagen vom 2ten Lm: welchen ich, sobald die dadurch erforderlich gewordene Correspondenz mit einigen Gesellschafts Gliedern und Dr. Perz insbesondere erledigt ist, in abschriftlichem Auszuge Euer Hochwohlgebohren zur Correspondenz Übersicht zu übersenden die Ehre haben werde. — In der Anlage folgt die Abschrift der neulich erwähnten Anzeige der 3ten Bände des Archivs in den Göttinger gel: Anzeigen, die wiewohl im Ganzen sehr summarisch doch in einzeln herausgehobenen Punkten sehr beherzigungswerth ist. — Die Anstalten zur Aufnahme und Verzeichnung der Bodmännischen Sammlungen dahier gehen nur langsam vorwärts und es möchte vor nächstem Frühjahre kaum zur Auction kommen, da mir der Antiquar, welcher den Catalog verfertigt bekannt ist, so verliere ich diesen Gegenstand nicht aus dem Auge und werde Euer Hochwohlgebohren in Zeiten von der Beendigung des Geschäftes unterrichten. —

In Hoffnung Euer Hochwohlgebohren bald in erwünschtem Wohlseyn wiederzusehen habe ich mit vollkommenster Hochachtung zu beharren die Ehre,

Euer Hochwohlgebohren

gehorsamster Diener

Büchler

Mayenz d. 15ten 9br. 1822.

45 22 Nov 1822

Euer Hochwohlgebohren

Habe ich bezüglich auf mein letztes Schreiben, beyfolgend das 12te Heft der geöffneten Archive für das Königreich Bayern, mit dem Ersuchen zu übersenden die Ehre, solches gelegentlich an Sr. Exc. Herrn Staats-Minister Hr. Stein gelangen, und die demselben beygefügte Ankündigung dem Wunsche der Redaction gemäß, etwa auf einem überflüssigen Blatte, oder der Kehrseite des Umschlags in der nächsterscheinenden Abtheilung des Archives abdrucken zu lassen. — Des Bischoffs Münters Brief hoffe ich dieser Tage Euer Hochwohlgebohren persönlich zu übergeben und spare bis dahin das Weitere, auf mündliche Besprechung auf. — Mit vollkommenster Hochachtung beharrend

Euer Hochwohlgebohren

gehorsamer Diener

Büchler

Mayenz d. 22ten 9br 1822.

46

1 Dez 1822

Euer Hochwohlgeboren

Habe ich in den Anlagen 1.) die zum Abdrucke in der Correspondenz Über-
sicht des Archivs der Gesellschaft bestimmte Abschrift des Schreibens von
Bischoff Dr. Münter aus Copenhagen. 2.) Eine an Dr. Dünge gerichtete
von diesem mir zur Weiterbeförderung zugeschickte, interessante Mit-
theilung fürs Archiv, von dem Ober Bibliothekar Hr. Lebret in Stuttgardt
zu übersenden die Ehre. — Durch eine nothwendig gewordene Sitzung
unserer Commission wurde mein Aufenthalt in Frankfurt vorige
Woche schnell abgekürzt, und dieser Umstand beraubte mich des
Vergnügens Euer Hochwohlgeboren und Herrn Rath Dr. Schlosser, wie ich
mir vorgenommen hatte, noch vor meiner Abreise zu sehen.
Indem ich hoffe, daß Sie Beyde, Ihre gemeinschaftliche Absicht, bald
einmal auf einige Tage Mainz zu besuchen, bey einem der ersten
heiteren Tage ausführen werden, und daß dieser Ausflug mir das Ver-
gnügen Sie hier zu sehen gewähren wird, habe ich mit vollkommenster
Hochachtung zu beharren die Ehre,

Euer Hochwohlgeboren

Mainz d. 1ten Dezember 1822.

ganz gehorsamer Diener
[illegible] Büchler

47

16 Dez 1822

Euer Hochwohlgeboren

Habe ich bey folgend ein dieser Tage von dem Hofrath Hohenecker M. d. G. in Porten Kirchen erhaltenes Schreiben mit dessen 3, auf demselben angezeigten Beylagen, als Beyträge zum Archive der Gesellschaft zu übersenden die Ehre. — Nachdem für die Gesellschaft nicht genug zu beklagenden Tode des H. Ministers Herrn v. Aretin, und kürzlich des verdienten Directors der K. Accademie der Wissenschaften von Schlichtegroll in München gehört Herr Hohenecker, mit dem eifrigen Bibliothek-Custos H. Dozen in München unstreitig zu den thätigsten Mitgliedern der Gesellschaft im Königreich Bayern, und letzterer ist nun unstreitig als die einzige noch übrige Stütze für den Münchner Filial Verein anzusehen. Im neunzehnten Bande der Wiener Jahr Bücher finden Ew. Hochwohlgeboren eine sehr interessante Anzeige der letzten Hälfte des 3ten Bandes vom Archive, durch Herrn v. Hormayr. Ohne Zweifel wird derselbe zu gleichem Behufe des 4ten Bandes erste Abtheilung ebenfalls bereits erhalten haben. —

Herr Prof. und Bibliothekar Dr. Wyttenbach schreibt mir unter dem 6ten dm: gelegenheitlich der Beantwortung der numismatischen Anfragen des H. Bischoffs Dr. Münter in Copenhagen: "Bald werde ich das Vergnügen haben, Ihnen einen kleinen Abriß über unsere Vorarbeiten zu den Gestis Trevirorum für das Archiv zu übersenden. — Nach den bey meiner letzten Erscheinung in Frankfurt vernommenen Nachrichten, durften S. E. H. Staats Minister Hr. Stein nun wieder daselbst eingetroffen seyn. —

Mit vollkommenster Hochachtung habe ich zu beharren die Ehre

Mayenz d. 16t Xbr 1822

Euer Hochwohlgeboren

gehorsamer Diener

Büchler

48 Mayence 22 Januar 1823.

Euer Hochwohlgeboren

Indem ich in der Anlage die zu der Correspondenz über die Neuausgabe
1822 gehörigen, von Ihnen der Herrn Bischoff Dr. Münter in Copenhagen
(v. 2 Oct 1822) zurückerbetenen Acten, und sonst in der Königl. Gefangenschaft zu Bo-
logna, (cfr. 2te Note **) unter dem Tage beigefügende Literarische Nachricht
und Anfrage des Dr. Dünzel, nebst einer Copie, zur Einsicht gefällig
Ihro beigehenden abgedrungenen Akten; zu übersenden, diesen hinzufügend Ge-
= wissheit hatten wir nicht, bis jetzo keine Antwort und also damit der
= Sache selbst nicht, obschon wir bereits schon sonst fortgeschritten, aber auf
zweyten Hälfte des Octavs dieses Jahres schon sonst fortgeschritten, aber auf
in diesem Falle gleichwohl dem letzten Blatte dieses Heftes, als auf eben
Passus unter ** hinzugefügte Note, beigefügenden Abdruck abschließen abzu-
halten sey. - Bey dieser Veranlassung theilen wir Euer Hochwohlgeboren
den von Dünzel in seinem letzten Briefe uns zur Kenntnißnahme mitgetheil-
= ten Auszug mit, der sich in seinen gegenwärtigen, durch die langwierige und Lebens-
= gefährliche Krankheit seiner in Heidelberg verstorbenen Gattin, Ihnen unbekannten
Verhältnissen, sehr zurückgezogenen Lebensart, und durch die in Folge
dieser Umstände, sehr beschränkten Mittheilungen von ihm abgedrungenen Briefe zum Theil, wahrscheinlichen
Lücken, von ihm abgedrungenen Briefen

49

Mayntz d. 27t Febr 1823.

recd. 2. März 1823.
J. Schlosser.

Wenn ich erst heute, mein hochgeschätzter Herr und Freund, Ihr gefälliges Schreiben, vom 19t dm: zu erwiedern im Stande bin, so müssen mich meine, durch die nach 7monatlicher Pause, seit diesem Tage stattgefundene Wiederankunft des Präsidenten Delius von Trier, als K. P. Spezial Bevollmächtigten zur Unterhandlung eines Definitiv Reglements für die Rhein Schiffahrt, vermehrten Berufs-Geschäften, vordersamst entschuldigen. Indessen kann ich Ihnen die Versicherung ertheilen, daß ich Ihre sämmtlichen Aufträge, die Carlsruher und Mayntzer Kunst Producte betreffend durch Beförderung meines Schwegers an Frommel und Haldenwang, so wie hier unmittelbar bestellt, und ganz Ihren Wünschen gemäß eingeleitet habe. — Ich bemerke Ihnen hierbey, daß ich unter Voraussetzung Ihrer gefälligen Vermittlung, zur Abkürzung der Geldsendungen, den Herrn Frommel veranlaßt habe, bey Übermachung der Ansichten von Ariccia und Tivoli, um den Subscriptions Preyß von 8 f 15 kr p Blatt, an Sie, zugleich den Betrag für die S. Ex. dem Herrn Staats Minister H. v. Stein, bereits überschickten Blätter, demnach im Ganzen 33 fl nachzunehmen, deren Hälfte der Herr Minister, Ihnen, durch mich hiervon benachrichtigt, ersetzen wird. — Einstweilen füge ich Ihnen noch einige mir geschickte Subskriptions-Anzeigen zur gefälligen Verbreitung im Kreyße Ihrer Bekannten bey, durch Herrn Frommel werden Sie mit den 2 Blättern mehrere erhalten. Ich darf Sie ersuchen, die eingehenden Bestellungen & resp. unterzeichneten Scheine mir seiner Zeit, zur unbeschwerten Einsendung zukommen zu lassen.

fällt weg.

fällt weg

Nun die Kunst absolvirt ist, komme ich zur Wissenschaft und zwar
zu der uns gemeinschaftlich anliegenden, der Gesellschaft für ältere
deutsche Geschichtskunde. — Der anliegende Brief des Archiv Raths Dr.
Kiefhaber ist alles, was mir im Laufe dieses Monats direkt in
Beziehung auf Correspondenz zugekommen ist. Sie werden die Güte
haben diese Privat Notizen bey Gelegenheit mitzutheilen und diese
Empfangs-Anzeige des Aufnahms Diploms, dann zu der Brief Sam-
lung des gesellschaftlichen Verkehrs abzugeben, unter Berücksichtigung
meiner dem Briefe beygefügten Note. — Sodann darf ich bezüglich
auf Ihre gefällig übernommene Vermittlung, Ihnen beyfolgend, das
Verzeichniß der von Dr. Dümge, zum 3ten u. 4ten Bande des Archivs der
Gesellschaft gelieferten und bezeichneten Beyträge, und des ihm hier-
nach zukommenden, auf 15 fl. p. Bogen schon früher regulirten Honorars
52 fl. 30 kr. betragend, welches mir derselbe dieser Tage, in eventum
bereits quittirt, zur Weiterbeförderung zugeschickt hat, mit dem Er-
suchen zustellen, solches zur Anweisung auf die Gesellschafts Casse
Sr. Excellenz dem Herrn Wm. Fr. v. Stein vorlegen und dann zur Aus-
zahlung durch H. Banquier Th. Mühlens, entweder direkt, durch An-
weisung nach Carlsruhe, oder durch Baarzahlung an die Andreäische
Buchhandlung, zur Einsendung an Dümge, unbeschwert, gelangen zu
lassen. — In letzterem Falle, welchen D. zu unterstellen scheint, hat
mich derselbe ersucht, durch die Andreäische Buchhandlung 5 fl. 30 kr. — als
einen von ihm für erstandene Bücher nach Braunschweig zu vergü-
tenden Posten, von dieser Summe abziehen und den Rest ihm dann
zukommen zu lassen. —

Aus

Anbei übersende ich von dem Professor v. Gerstäcker H. Hauptbeschwerde W. d. Z. unter commando nachträgliche Lieferung der noch fehlenden Bände des Archivs bestimmt mir zugekommenen Bogen 31 bis 36 des 4ten Bandes dieser Zeitschrift, habe ich angefangen das Schluß Band seiner Bearbeitung zu nützen. Ich mehr mannigfaltiger Inhalt und die mir manche Mängel zu bestimmter Notizen als der früheren Bände, scheint mir ein möglichst ausführliches Sach Register zum mühsamen Nachschlagen Bedürfnisse zu machen. Um die Bearbeitung und Herausgabe dieses Bandes nicht zu lange aufzuhalten, dürfte es gut von Seiten der Redaktion heraus Bedacht zu nehmen, oder durch die Verlagshandlung die Einleitung dazu zu treffen sein. Indessen kann ein solches Register, wenn es seinem Zwecke entsprechend ein vollständiges Repertorium sein soll, nur von einem Sachverständigen selbst ausgearbeitet, genügend gefördert werden. - Indem ich bitte, Ihre Verfügung der Verlagshandlung dienstlich gefällig veranlassen, den vollständigen Bogen, die mir anfänglich und Bemerkungen Herausgeber Genehmigung und der Buchhandlung Herrn v. Fickert und der Verlagshandlung anfänglich gleich übrigens zu übersenden, bemerke ich über übrigen Bogen, dass mir falsche Bezeichnung zu sein scheint, dass mir bestimmte Anleitung an Art und Weise, die Einrichtung mir bestimmten Anleitung an Art und Weise, die Einrichtung zu Stelle Dinge oder Name mir, dieses oder unter welche Einleitung ein falsch Register, in kürzester Zeit, gleichsam bis dahin fertigen Bände zu Bearbeitung wäre. Indem ich Ihnen, bitte ich überlassen, dann mir mit selbst den Vorschlag an den selben gelangen zu lassen, durch geeignet vorerst den Band Gesetzen für die Gesellschaft nur weiter Herausgabe Raum geben zu mit v. Fickert zur bald verfügbaren Bedürfnisse an Autor mit dem Beginn der besseren Jahreszeit mir zu setzen und unter gewöhnlichen Umständen Frau die ernannte Person Herausgeber Herrn Hauptmann Hauptbeschäftigung mit besserer Kenntniß und Gewandtheit

E. L. Bücking

Mz. d. 14. März 1823.

Hochgeehrter Herr.

In Beziehung auf meine Zuschrift vom 7ten d. M., und Ihre gefällige Antwort, mit Ihrer Excellenz der Frau Gemahlin, meiner hochgeschätzten Herr und Freund, wovon Dr. Dümge mir neulichst zu seiner Honorar-Berechnung, mir die gezogene Klavis Note von Postalis Cayenne zur Einsicht der Gesellschaft, zur gefälligen Durchsicht, mit den beigefügten Belegen pr. 11 pr. 32 betragend, übergeben, worüber derselbe mündlich berichtet, und mich ersucht hat, Ihre gefällige Vermittlung die Zahlung-Anweisung Musterung etwa an die Postlag-Handlung zur weiteren Beförderung, gefälligst zu veranlassen. Dieses Herrn Formel werden Sie indessen die italienischen Künstler angeltan haben, und mit J. K. dem Herrn Staats Minister v. Hr. Rath, welchen in der Sache geschriebenen an das Ressort des Bureaus Ihrer Excellenz Abrechnung gepflogen. Vorgestern v. Fit hat erstaunt nicht der Sache Ihr Theil des Ausfalls seiner Bemühung nach, und die Forderung einer Majestät von Herrn Dr. Bessner, der Gesellschaft übernommen worden sey, welches mir doppelt lieb ist, die Arbeit in geübten Händen zu wissen, da Dümge für mich selbst arbeitet, wie er mir nicht verheimlicht hat, eine Muster gestochen hätte. Wegen meinem Bitten, Ihnen den Herrn Hofbuchhändler in Trier, meinen Verleger, mit gefälligen Empfehlungen Codex der gesetzt Excerpten, betreffend, an den Herrn Farber & Cie besorgten Collation der selben mit die verfertigten Abschriften meinen langjährigen Bekannten Herr Bibliothekar Dr. Hofmann Gefälligkeit übergeben und bin von seiner Gefälligkeit überzeugt, daß der verlangte Auskunft erhalten wird. — Die Fortsetzung unserer Finale Negotiation nicht mich zu sehr in Anspruch, als daß ich noch länger mit Ihnen mich zu unterhalten das Vergnügen haben könnte. Ich füge daher bei, mich Ihrer Excellenz gefälligen Erinnerung meiner ehrerbietigsten Hochachtung bestens empfehlend, mit der vollkommensten

Mayence 14ten März 1823.

Ihr gehorsamster Diener
Bethlen

51

4 April 1823

empf. 6. Apr. 1823.

[illegible]

Euer Hochwohlgeboren

gefälliges Schreiben, vom 17t v. M. kann ich, bezüglich auf die in der Versammlung der Centraldirection vom 15t v. M. zur Sprache gekommene Frage, was Dr. Dümgé für die von ihm übernommene Bearbeitung von Quellenschriftstellern für die Sammlung, an Honorar zu fordern gedenke? – erst jetzt zu erwiedern die Ehre haben, nachdem ich dem mir geäusserten Wunsche gemäß, denselben hierüber vertraulich befragt, und erst in diesen Tagen seine Äußerung hierauf empfangen habe. – Dieselbe lautet, wie folgt: "Auf Deine trauliche Frage, wegen der künftigen Honorar Bestimmung, vermag ich durchaus nichts weiteres zu erwiedern, als daß ich, gleich vielen andern in demselben Falle befindlichen Mitarbeitern hierüber eine Bestimmung der Centraldirection erwarte, welche ich in Zeiten, nicht selten von außen her, dazu angeregt, gewiß selbst proponirt haben würde, wäre ich nicht selbst Übernehmer eines Authors (des Petrus de Vineis &c.) gewesen. – Da dieß von anderer Seite nicht geschah, glaubte ich mich hierbey lediglich passiv verhalten zu müssen. Daß aber eine solche, natürlich mit Beobachtung der verschiedenen Gattungen solcher Bearbeitungen, und der Erfordernisse, so wie des dazu bereiteten Materials, regulirte Bestimmung, dem Fortgange nun bald Noth thun werde, ist mit Gewißheit anzunehmen. Für mich bezeuge und versichere ich Dir, daß was andere Gelehrte, sich für ähnliche Bearbeitungen gefallen lassen, gewiß auch von meiner Seite ohne Einrede bleiben werde.

Die

„Die Festsetzung einer die Bearbeiter befriedigenden, und zugleich über-
„mäßigen Aufwand mit Sicherheit verhütenden Honorar-Scala ist freylich
„ein tüchtiges Stück Arbeit, welches nicht weniger Einsicht, als Umsicht er-
„fordert, und mancher Clausel bedarf, um nicht mißbraucht zu werden, oder
„Anlaß zu unendlichen Contestationen mit einem überall schwer zu be-
„friedigenden Publikum zu geben, und dem Fortgange der Arbeiten nicht
„zu schaden, sondern recht zu nützen. – Die so zu determinirende Skale
„kann aber bey gründlicher und umsichtiger Behandlung ihres Entwurfs
„eben ein Mittel, und ein sehr wirksames, ja unvergleichliches und untrüg-
„liches Mittel werden, beyde Zwecke, trefflich zu vereinigen und zu erreichen.
„Übrigens müßte dabey natürlich auch gleichzeitig der Bezug der entsprechen-
den Honorare öffentlich zugesichert und versichert werden." –

So weit Dünge. – Ohne mir über diesen wichtigen Punkt, der früher oder
später zur Sprache kommen muß, im mindesten ein Urtheil zu erlauben,
möchte ich unvorgreiflich, bloß vorschlagen, auch hierüber, von dem theoretisch
und practisch in Beurtheilung solcher Verhältnisse durch seine Kenntnisse
und gesammelten Erfahrungen, wohl am besten orientirten, und vorzugs-
weise berufenen, wackeren Reisenden der Gesellschaft Dr. Pertz, ein aus-
führliches Gutachten ausstellen, und der Central Direction vorlegen zu lassen.
Für die übrigen die Unterstützung des Unternehmens betreffenden
mir mitgetheilten, erfreulichen Nachrichten, danke ich verbindlichst. Ge-
wiß, auch dieses Unternehmen, wird der Ungunst der Zeit ungeachtet,
seiner innern Vortrefflichkeit nach, über dieselbe obsiegen. –

Mit bekannter freundschaftlicher Hochachtung habe ich zu beharren die Ehre

Euer Hochwohlgeboren gehorsam ergebenster Dr. Pertz

Mayntz d. 4ten April 1823.

Büchler

52

5 April 1823

Euer Hochwohlgebohren

/. beehre ich mich ein Exemplar des endlich erschienenen Bodmännischen Catalogs, welchen ich auch an S. E. Herrn Staats Minister Frhrn Stein, dem mir geäußerten Verlangen gemäß, bereits einschickte, in der Anlage zu übersenden. – Die Handschriften und Urkunden werden nun auch nachträglich verzeichnet, aller Wahrscheinlichkeit nach aber nicht gedruckt werden, da schon während der Catalogisirung mancherley Reclamationen von betheiligten Regierungen und Corporationen geltend gemacht worden seyn sollen. Es ist, wie ich vernehme sehr wahrscheinlich, daß eine Regierung den ganzen Apparat an sich bringen und das Ganze wenigstens zur Benützung für historische Studien beysammen bleiben dürfte. Sollten Ew. Hochwohlgebohren etwa bereits einen Catalog besitzen, so darf ich bitte dieses Exemplar dem Herrn Rath Dr. Schlosser zukommen lassen zu wollen. –

Ew. Hochwohlgebohren gefälliges Schreiben vom 24ten v. M. habe ich empfangen, und kann zu versichern die Ehre haben, daß in der, dem geäußerten Wunsche S. E. des Herrn Staats Ministers, Hr. Stein gemäß, von dem Mitgliede der Gesellschaft, Prof. Schacht, übernommenen Anzeige, das Unternehmen betreffend und fürs größere und gelehrte Publikum zugleich berechnet, seiner mir ertheilten Versicherung gemäß, durchaus nichts vorgekommen ist, was den Dr. Pertz, oder die Gesellschaft, bezüglich auf dessen Mittheilung, compromittiren könnte. – Mit vollkommenster Hochachtung beharrend

Mayngs 5t Apl 1823.

Euer Hochwohlgebohren
ganz gehorsamer Diener
Büchler

53

25 April 1823

Euer Hochwohlgebohren

geehrtes Schreiben vom 23ten l. M. ist mir gestern nebst dem Hefte der geöffneten Archive richtig zugekommen. Indem ich recht sehr bedauere, daß Ihr Augenübel noch immer anhaltet, und Sie bestimmt hat, die laufenden Geschäften der Gesellschaft f. ä. d. G. abzugeben beehre ich mich Euer Hochwohlgebohren in Kenntniß zu setzen, daß ich ein gestern Direkt von Herrn v. Bucholtz aus Wien erhaltenes Paquet pr. Postwagen mit Vergleichungen u. Excerpten für die Gesellschaft, so wie mit Papieren für Dr. Pertz, nachdem ich die mir und Dr. Dümge gehörigen für Dr. Pertz seiner Zeit, nach Wien überschickten Bücher zurück behalten, an Herrn Rath Dr. Schlosser übermacht habe. – Dümge hat vor geraumer Zeit seine, wenn ich nicht irre, dem Herrn Rath Dr. Schlosser schon vorgetragene Bitte, um Rücksendung der Euer Hochwohlgebohren im vorigen Jahre zur Einsicht mitgetheilten Excerpte erneuert, deren er in seinen Arbeiten benöthigt ist. – Diese Rücksendung könnte nun wohl durch gefällige Vermittlung des Herrn Rath Dr. Schlosser erfolgen. – Da ich selbst früher als Folge anhaltender Nachtarbeiten sehr an Augenschwäche litt, und das Unangenehme dieses Übels aus Erfahrung kenne; so erlaube ich mir Euer Hochwohlgebohren auf ein einfaches Mittel aufmerksam zu machen, welches die Jahreszeit hoffentlich bald anbieten wird. Es sind dieß Überschläge von zerquetschten frischen Erdbeeren, die über Nacht aufgelegt werden und ungemein kühlen und die Hitze aus den Augen ziehen. –

Hochachtungsvoll habe ich, in Hoffnung baldiger Besserung zu beharren

Mayngd 25 Apr. 1823

die Ehre,

Euer Hochwohlgebohren ganz gehorsamer Diener

Büchler

Büchler

25 Apr 1823

54

empf. 27. Apr. 1823.

[illegible]

Die Collation der Persecut. Vandal. und die Auszüge aus den Commemorialien werden zu fassen in das Schutzbuch einzutragen und zu reponiren seyn.

Ag. 27. April

Euer Hochwohlgeboren

Habe ich anliegend, wie mir gestern direkt mit dem Postwagen durch Herrn von Bucholtz von Wien zugekommene Sendung, die 3fache Vergleichung der hist: persecut: Vandal: a Victore Vitensi durch H. Pirsner, sodann mehrere Auszüge aus den Commemorialien und dem libr: albo, durch Dr. Pertz veranstaltet, enthaltend, sowie ein an Dr. Pertz selbst zu restituirendes Convolut mit dessen eigenen Papieren zu übersenden die Ehre. Bloß der Umstand daß hierbey mehrere Bücher waren, welche ich und Dünge, nach dem Wunsche des Dr. Pertz demselben aus unseren eigenen Sammlungen zum Behufe seiner Arbeiten, nach Wien sandten, macht es mir erklärbar, daß diese Sendung direkt an mich hierher gelangte, indem auch Herr v. Bucholtz, von dem sich übrigens in dem unterwegs geöffneten Packete, nichts Schriftliches vorfand, schon längst angewiesen ist, alle seine Sendungen direkt nach Frankfurt zu machen. — Ich übersende diese Papiere an Ew: Hochwohlgeboren, weil ich aus einem Schreiben des Herrn v. Fichard ersehen, daß derselbe wegen seinem zunehmenden Augenübel, alle Geschäften und Papiere der Gesellschaft, an Sie und Herrn Dr. Böhmer übergeben. — Pertz ist wohl schon auf der Rückreise begriffen? Bey seiner Ankunft in Frankfurt darf ich bitten, ihm die erwähnte Jelege zuzustellen. — Mein letzter Brief ist Ihnen wohl durch die Verlagshandlung zugekommen, so wie Bodmanns Catalog? —

Mit bekannter freundschaftlicher Hochachtung, unter verbindlichster Begrüßung, beharren

Euer Hochwohlgeboren

gehorsamst ergebenster Dienst

Büchler

Mayenz d. 25t April 1823

7 mai 1823

55

Weim. 8. Mai 1823.

J. Schulz.

Euer Hochwohlgeboren

Ihre gütigen Zeilen vom 4ten d. M. habe ich mich nach der Rückkunft von einem Clavier Ausflug, nach dem Rheingau, zu erinnern, und vor allen Dingen zu bemerken, daß mir nicht nur die erhaltenen Briefe des Herrn v. Busseltz und Mian, sondern die Exemplare der byzantinischen Autenstücke bekannt sind, und der Dr. Fuchs Freitag zu mir kommen und besonders zu vorarbeitenden Notizen, damit mir solche zu den Sammlungen der Gesellschaft gehören, dann Balleti ebenfalls Montag Mittwoch abgestattet werden müssen. Ihr Hochwohlgeboren werden hiernach die Güte haben, diese bezeichneten Exemplare von dem Herrn v. Richard zurückstellen zu lassen, damit solche nicht mit den übrigen eingebunden werden. Sollte die Rückkunft des Dr. Fuchs sich bis zu Ihrer Abreise von Frankfurt, gegen Erwarten verzögern, so bleibt es ihm anheimgestellt, die dem Dr. Fuchs zurückzustellenden Exemplare in Ihrem Hause zu hinterlegen, oder bei Herrn Banquier J. C. Müller zu hinterlegen, damit sie sicher und mit Ihnen sind. Da mein Bruder mir fortdauernd zum gleichen adressiert, so trifft mich Ihr Brief in jedem Falle hier, und wenn Ihre Minister Hr. Stein mir die Zeit nicht in Nassau ist, können wir zusammen die Bekanntschaft bei Coblenz machen, wo der Dampfwagen über Frankfurt den Gang nimmt, so nimmt sie Ihre Einladungen mit Freuden an.

Ihre gütigen Zeilen vom 4ten d. M. habe ich mich nach der Rückkunft von einem Clavier Ausflug, nach dem Rheingau, zu erinnern, und vor allen Dingen zu bemerken, daß mir nicht nur die erhaltenen Briefe des Herrn v. Busseltz und Mian, sondern die Exemplare der byzantinischen Autenstücke bekannt sind, und der Dr. Fuchs Freitag zu mir kommen und besonders zu vorarbeitenden Notizen, damit mir solche zu den Sammlungen der Gesellschaft gehören, dann Balleti ebenfalls Montag Mittwoch abgestattet werden müssen. Ihr Hochwohlgeboren werden hiernach die Güte haben, diese bezeichneten Exemplare von dem Herrn v. Richard zurückstellen zu lassen, damit sie

Die mit voriger Antiquarischen Buchhandlung in Frankfurt in Rechnung
gegebenen Fac-Similes sind schon lange Zeit geschrieben und wir haben
hievon auch die Correctur Blätter an gedachte Handlung eingesendet.
Während diese Gegenstände in Arbeit waren, wurde auf dem Wallmodi
Platz gedungen, jetzt da selbe fertig sind kommt mehr eine Correctur
Zeit, auch wird uns der Rechtsweg zum Abdrucken ertheilt. Wir haben
im November v. J. die Antiquarische Handlung mit Zusendung der Correc-
turen gebeten, worauf uns dieselben antwortete, daß wir Rücksicht der
Textseiten sie sondern diesfalls gewärtigen haben. (Hiemit schließen diese
Akten sich bey Fasc. v. Richard beginnen.) Wir setzen uns vorgestellt
diese Ew. p. anzuzeigen, damit nicht unsere Handlung in den Verdacht
kommt, als ermangle wir an einem oder dem andern Vorzeigung schuld. –
So wie uns der Rechtsweg zum Druck gestattet, werden wir denselben
Vorschub vornehmen und die Absendung unsers Manuscript ungesäumt be-
sorgen lassen." –

Indessen kann dies, dem Wunsche der Müllerschen Lithographischen Anstalt
nicht Genüge leisten, eine Scheu einigen Exemplaren auszuwir
ob die Correcturen so beschaffen waren, um gedachtem Abdruck zu nehmen
einige Revision der Probetafeln vorzunehmen, in welch letzterem
Falle wenigstens die verlangten Originalien mit den Correctur Blät-
tern nicht wieder gefunden werden sollten. Inzwischen hat sich die
Sache mußte aufgegeben und die Zugabe der Beylagen den nächsten
Bande der Annalen mußte vorbehalten, dieß auch an einem schicklichen
Orte bemerkt werden mußte. – Im Leipziger Catalog der Ostermesse
ist der 4te Band abgedruckt – darüber angezeigt, um sich gegen
allenfallsige Vermuthungen zu geben. – Mit der Bitte, daß Euer Hoch-
Edelgeboren der Böhmer Buchhandlung die Müllersche
Offizin auf ihre Anfrage verbescheiden zu lassen, habe ich mich schuldigst
Empfehlung Ihrer lieben Frau, mit vollkommenster Hochachtung ergebenst
zu beharren die Ehre. Euer Hochedelgeboren ganz gehorsamster Diener

Weimar 37-5-
23.

Büchner

56

18 Jun 1823

Abschrift

Auszug Schreibens des Herrn Leg. R. Büchler an Rath Schlosser, d. d. Mainz, Ob. (empf. 18) Jun. 1823.

Die Anlagen liegen originaliter bei *)

— — —

Auch empfangen Sie, mit diesem Briefe, — — — —

— — Desgleichen an eingegangenen Mittheilungen für die Gesellschaft:

1) des wachern Hofraths Hahneicher in Partenkirchen Entwurf über Necrologien fürs Archiv, nebst Auszug aus dessen Schreiben vom 15ten Apr. l. J.

2) des Amtmanns Bode ~~[illegible]~~ in Braunschweig interessante Abhandlung über das ehemalige Bisthum Halberstadt so wie die Ungarischen Lager Stätten und Schlachtfelder in Niedersachsen, eingesendet durch Herrn Bode in Braunschweig, mit Schreiben vom 2ten l. M. wovon ebenfalls ~~[illegible]~~ Auszug beiliegt.

3) endlich Engelhardts von Straßburg, Schreiben vom 24ten v. M. Notizen für die Gesellschaft enthaltend, zur Correspondenz Übersicht des Archivs.

Ich habe von allem diesem Sr. Exc. den Herrn R. M. Frh. v. Stein in meinem der Sendung beigefügten Schreiben in Kenntniß gesetzt. Wie es sich mit der Abreise und Ankunft unsers Pertz verhaltet, müssen wir nun lediglich abwarten.

Sollte in Carlsruhe noch eine genaue Revision der

*) Sämtl. Anlagen habe ich Herrn v. Stein vorgelegt, welcher die drei Briefauszüge mit Randbemerkungen begleitet hat.

[illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [